Die Labartu-Texte.

Babylonische Beschwörungsformeln nebst Zauberverfahren gegen die Dämonin Labartu.

Von David W. Myhrman.

Einleitung.

Die Originale der vorliegenden Texte gehören der Kujundschick-Sammlung von Keilschrifttafeln an und werden im British Museum aufbewahrt. Die meisten dieser Tafeln sind bereits im Londoner Keilinschriftenwerke veröffentlicht. Einige weitere zu dieser Textserie gehörige Tafeln oder Bruchstücke, die noch nicht veröffentlicht sind, habe ich, gestützt auf die Angaben in BEZOLD's *Catalogue*, im British Museum im Sommer 1900 abgeschrieben und am Schlusse dieser Abhandlung beigefügt. Die früher herausgegebenen Texte habe ich, soweit es mir möglich war, nach den Originalen kollationirt und nach den, teils von mir abgeschrieben, teils in den *Additions* zu IV R² veröffentlichten Bruchstücken ergänzt und verbessert. Auf K 3432 und K 4949, die in BEZOLD's *Catalogue* nicht unter die *Labartu*-Serie aufgenommen sind, wurde ich von Herrn Dr. WEISSBACH freundlichst hingewiesen. Später hat Herr Prof. ZIMMERN meine Aufmerksamkeit auch auf Sm 1301 gelenkt, welche Tafel gerade dieselbe geheimnisvolle Beschwörung wie IV R² 55, 26. 27 a enthält. Leider bin ich nicht im Stande, das Ori-

ginal einzusehen, von dem acht Zeilen in BEZOLD's *Catalogue* mitgeteilt sind. Es ist wohl möglich, dass hier ein Duplikat zu diesen Texten vorliegt.

Die schon in der ersten Ausgabe des Londoner Inschriftenwerkes veröffentlichten Labartu-Texte — IV R¹ 62, 63 und 65 — hat HALÉVY in seinen *Documents religieux de l'Assyrie et de la Babylonie*, Paris 1882, mit hebräischen Buchstaben wiedergegeben, freilich in einer sehr unzulänglichen Umschriftart mit vielfach geradezu fehlerhaften Lesungen. Die in Aussicht gestellte Uebersetzung und Erklärung dieser Texte ist bisher nicht erschienen.

Die vorliegenden Texte sind fast durchgehends semitisch-assyrisch, aber vielfach in ideographischer Weise geschrieben. Es kommen jedoch auch ganze Zeilen und Abschnitte vor, die sumerisch geschrieben sind. Diese habe ich auch in sumerischer Umschrift wiedergegeben und eine assyrische Uebersetzung in den Anmerkungen hinzugefügt. Infolge der Schwierigkeit der Texte an und für sich, in Verbindung mit dem fragmentarischen Zustand derselben, musste ich leider stellenweise auf eine befriedigende Lesung und Erklärung verzichten.

Man beachte, dass ich IV R² 56 als ersten, IV R² 58 als zweiten und IV R² 55 Nr. 1 als dritten Teil der Labartu-Texte aufgefasst habe, auch dass ich mich in meinen Citaten durchweg dieser Anordnung und Benennung der Texte bedient habe. Die Gründe dafür sind folgende:

Die Reihenfolge von IV R² 58 ist durch die Umschrift festgesetzt — *šanū(-ú) pír-su dingir Rab-kan-me-[kid]* = Zweiter Teil (oder Abschnitt) der Labartu, Teil II, 30 d (IV R² 58, 30 c). Dass es auch einen dritten Teil giebt, geht aus der Stichzeile derselben Tafel hervor — *e-nu-ma ni-pi-šu ša dingir Rab-kan-me* = Wann die Behandlung der Labartu, II 29 c — die den Anfang des dritten Teils an giebt. Nun enthält das in den *Additions* zu IV R², auf p. 11 hinten, teilweise veröffentlichte Duplikat 79—7—8,

81 + 143 auf Rev. rechts Z. 6 jene Unterschrift gerade als Anfangszeile des folgenden, somit dritten Teils. Leider sind nur die ersten Zeichen der Zeilen erhalten, man kann jedoch aus einzelnen Wörtern — *epir bābi* u. s. w. — schliessen, dass es sich hier um den Anfang von IV R² 55 Nr. 1 handelt, und dass diese letztere Tafel, deren Anfang und Schluss abgebrochen sind, also der dritte Teil der Labartu-Texte ist.

Die Anfangszeile der Unterschrift von IV R² 56 ist abgebrochen, aber dass diese Tafel der erste Teil ist, geht aus dem Umstande hervor, dass die Anfangszeilen der Beschwörungen, die in IV R² 56 und 58 *in extenso* vorkommen, in IV R² 55 in einer bestimmten Reihenfolge wiedergegeben werden und zwar so, dass die Beschwörungen von IV R² 56 zuerst in der Reihe zu stehen kommen. Man vergleiche hierzu die *Maklū*-Serie, deren achte und letzte Tafel ebenfalls ein Verzeichnis der sämtlichen auf den vorhergehenden Tafeln sich findenden Beschwörungen in der gleichen bestimmten Reihenfolge enthält.

Zur Bestätigung der Reihenfolge und meiner Ergänzungen gebe ich hier das erwähnte Verzeichnis von IV R² 55 oder des dritten Teils mit Hinweis auf die vorhergehenden Teile. Dabei können wir dreizehn Beschwörungssformeln unterscheiden:

- I. *Šiptu. dingirRab-kan-me dumu an-na nišu-ša istēn(-en)*, III 56 a—I 1-8 a (IV R² 55, 38 a—IV R² 56, 1-8 a).
- II. *šiptu. dingirRab-kan-me dumu an-na mu pad-da dingir-ri-e-ne-kid ū-ša-ḫi-iz-ki kalbu salmu*, III 59, 60 a—I 11-20 a.
- III. *šiptu. ez-zi-it ul i-mat na-mur-rat*, III 1 b—I 30 a-21 b.
- IV. *šiptu. dan-nat isātu karārū ummu kuššu ḫal-pa-a šu-ri-bu*, III 2 b—II 1-28 a.
- V. *šiptu. dingirRab-kan-me dumu an-na mu pad-da dingir-ri-e-ne-kid e-la-ma-a-ti*, III 3 b—I 28-35 b.

- VI. *siptu. ez-zi-it mārāt ilA-nim*, III 4 b—II 34-60 a (IV R² 58, 34-60 a).
- VII. *siptu. a-nam-di sipta a-na la-az-zu me-lik-ki*, III 4 b.
- VIII. *siptu. ez-zi-it šam-rat i-mat na-mur-rat is-tu a-pi e-lam-ma*, III 6 b—II 25-52 b.
- IX. *siptu. ez-zi-it šam-rat i-mat na-mur-rat ez-zi-it bar-ba-rat*, III 7 b—II 59-63 b.
- X. *siptu. dingirRab-kan-me dumu an-na mu pad-da dingir-ri-e-ne-kid dingirIn-nin ner-gal nin-e-ne-kid*, III 8 b—II 6-11 c.
- XI. *siptu. mārāt ilA-nim ša šamē(-e) ana-ku*, III 9 b—II 13-27 c.
- XII. *siptu. šur-bat mārāt ilA-nim mu-am-me-lat la³-ú-ti*, III 10 b—II 29 c-8 d.
- XIII. *siptu. dingirRab-kan-me dumu an-na mu pad-da dingir-ri-e-ne-kid dumu-sal dingir-ri-e-ne-kid*, III 11, 12 b—II 9-23 d.

Freilich lässt sich die Reihenfolge der Beschwörungen III und IV im ersten und zweiten Teil wegen des fragmentarischen Zustands der Texte nicht mit Gewissheit feststellen. Wahrscheinlich finden wir jedoch die Beschwörung III in dem teilweise abgebrochenen Beschwörungsabschnitte am Ende der ersten Kolumne des ersten Teils (IV R² 56) wieder, was wir auch der Reihenfolge nach erwarten dürfen. Demgemäss habe ich auch die erste Zeile dieses Abschnittes ergänzt.

Die Beschwörung IV scheint dagegen erst nach der Beschwörung V und zwar in dem am Anfang abgebrochenen Beschwörungsabschnitte der ersten Kolumne des zweiten Teils (IV R² 58) vorzukommen. Diese Beschwörung enthält gerade dieselben Worte — *ummu kuššu ḫalpū šuribu* —, die den Anfang der Beschwörung IV, dem Verzeichnis nach, bilden. Demnach würde in IV R² 56 und 58 gegenüber IV R² 55 eine Umstellung von Beschwörung IV und V vorliegen.

Die Beschwörung VII, die dreimal im dritten Teile vorkommt, Z. 34 a, 4, 14 b, ist unter den Texten des ersten und zweiten Teils nicht wiederzufinden. Der Reihenfolge nach sollte man sie am Anfang der zweiten Kolumne des zweiten Teils suchen; das Duplikat Rm 2, 212 zeigt aber, dass es sich hier nicht um eine Beschwörung, sondern um eine Ritualanweisung — *kikittu* — handelt. Es ist jedoch möglich, dass diese Beschwörung eine kurze Formel ist, die schon unter den Anweisungen vollständig gegeben und deshalb nicht unter den längeren Formeln kodifiziert wird.

Dem Inhalt nach sind diese Texte, wie schon der Titel dieser Abhandlung angiebt, eine Reihe von Beschwörungsformeln, die der Beschwörungspriester in Verbindung mit gewissen angewiesenen ritualistischen Handlungen anwenden sollte, um die Krankheitsdämonin Labartu auszutreiben, nebst Anweisungen für Schutzmittel, die Schutz gegen ihr böses Treiben gewähren sollten. Aus diesen Formeln können wir auch auf das Wesen und die Wirkungen dieser Dämonin schliessen.

Dass dieser Dämon als ein weibliches Wesen gedacht war, zeigen die auf ihn sich beziehenden femininen Verbalformen und Suffixe, wie auch die feminine Form des Wortes Labartu. Ihr Name wird sumerisch *dingir Rab-kan-me* geschrieben und in den zweisprachigen Texten mit dem assyrischen *la-bar-tu(tu, tum)* wiedergegeben. Für Belegstellen s. DELITZSCH, HW 371 b, *Maklā* I 137, II 53, IV 45, V 50. Ob das mittlere Zeichen *bar* oder *maš* zu lesen ist, kann noch nicht festgestellt werden. Ich schliesse mich der konventionellen Lesung *la-bar-tu* an. Die Etymologie dieses Namens ist nicht klar. Das Zeichen *RAB* wird S^b 334 durch *rab-bu* erklärt, welches Wort unter neun Aequivalenten des Ideogramms *TUR.TUR* V R 23, 21—28 a vorkommt, nämlich *daḫḫakūtu*, *dukkukūtu*, *dallu*, *pāku*, *ṣiḫḫirūtu*, *unnuttu*, *unnusūtu*, *zukkukūtu*, die Schwachheit, Kleinheit, Niedrigkeit bezw. schwach, klein etc. bedeuten. *daḫḫu* kommt auch als Synonym von *šerru*, Kind,

vor, II R 36, 56 a. Es ist wohl möglich, dass *RAB* die Labartu als Kinderkrankheitsdämon bezeichnet. Man beachte auch, dass der sumerische Name der Labartu dieselben Ideogramme wie die sumerischen Namen der mit ihr in enger Verbindung stehenden Dämonen *labašu* und *aḫḫazu* enthält. Es werden nur für den Namen des *labašu* *A* und für den des *aḫḫazu* *KIL* hinzugefügt, III R 69 Nr. 2, 47—51; IV R² 29, 23, 24 b. An der ersteren Stelle wird auch *li-li-tu* sumerisch *dingir* *RAB.KAN.ME.MI.SE* geschrieben (s. STRASSM. 4812).

Ausserhalb der vorliegenden Texte kommt die Labartu nur in Verbindung mit anderen Dämonen vor. Eine Ausnahme bildet *Maḫlū* IV 45, wo sie allein nur mit dem in den Labartu-Texten gewöhnlichen Zunamen *mārat* *uA-nim* erwähnt wird. So wird sie zusammen mit *utukku*, *alū*, *ekimmu*, *gallū*, *ilu limnu*, *rabišu*, *labašu*, *aḫḫazu*, *lilū*, *lilītu*, *ardat lilī*, *namtāru*, *asakku maršu* genannt, IV R² 16, 15—22. Nach IV R² 29 Nr. 2 sollte der *asakku* dem Kopfe, *namtāru* der Kehle, *utukku* dem Halse, *alū* der Brust, *ekimmu* den Hüften, *gallū* den Händen Unheil bringen. Nach IV R² 29, 21—35 sollte auch *labartu* und *labašu* folgen; diese Zeilen aber sind abgebrochen. Wir können daher nichts von den ihnen zugeschriebenen Funktionen erkennen.

Meistens wird die *labartu* mit dem *labašu* und *aḫḫazu* zusammengestellt. Diese drei bilden wie *lilū*, *lilītu* und *ardat lilī* eine enge Gruppe, *Maḫlū* V 70, 71. Ihre sumerischen Namen weisen auch auf eine nahe Verwandtschaft hin. Auch wird die *labartu* mit *li'bu* in enge Verbindung gebracht, und dasselbe Verbum, *ili'bu*, das speciell die Wirkung des *li'bu* bezeichnet, bezieht sich auch auf die *labartu*, III R 60, 39.

Von der Verbindung mit den genannten Dämonen kann man auch auf die Natur der *labartu* schliessen. Der *labašu* ist, wie *labartu* und *li'bu*, mit *ummu*, Hitze, zusammengestellt, IV R² 8, 2 c und *Additions* = *Šurpu* V/VI 124.

Das Ideogramm für Wasser, *A*, in dem Namen könnte, wie JENSEN, *Theol. Litstg.* 1895, S. 331 bemerkt, auch kaltes Fieber, Schüttelfrost bezeichnen, vgl. vielleicht IV R² 26, 31—32 b; IV R² 1, 2 b. *li'bu* als Synonym von *ummu* kann man nicht mit DELITZSCH, HW 364 b bloss eine allgemeine Bedeutung wie Drangsal, Plage geben. Das Ideogramm für *halpū*, *kusšu*, *šuribu*, d. h. Frost, Kälte, Schauer, entspricht auch *li'bu*, IV R² 1*, 23, 24, und zeigt, dass man mit JENSEN, a. a. O.; KB VI 1, 391 und ZIMMERN, *Šurpu* V/VI 124 *li'bu* als Fieber und zwar auch als einen Fieberdämon aufzufassen und von dem gemeinsemitischen Stamm לרר, flammen, abzuleiten hat. Dem Verbum *la'abu* dürfte dann als Denominativ die specielle Bedeutung »mit Fieber bedrängen« oder »fieberisch machen« zukommen. *lazzu* kommt als Adjektiv zu *NE*, Ideogr. für Feuer, IV R² 56, 21a, vor. Das gewöhnliche Wort für Feuer, *išātu*, ist jedoch hier der masculinen Form des Adjektivs wegen ausgeschlossen. Das Ideogr. muss wohl hier ebenso wie IV R² 55, 2 b nach IV R² 58, 11a als *ummu* gelesen werden. *lazzu* könnte auch als ein voranstehendes Adjektiv zu *melik* IV R² 55, 34 a, 4, 14 b betrachtet werden. *lazzu* scheint jedenfalls etwas wie wütend zu bedeuten, da es von Krankheit und Feuer, auch von Regen gebraucht wird. Dass die Labartu immer in dieser Verbindung steht, weist auf sie als einen Fieberdämon hin.

Nach der Beschreibung der vorliegenden Texte ist die Labartu trotz ihres schrecklichen Wesens und ihrer unheilvollen Wirkungen, wie auch die übrigen Dämonen, von göttlicher Herkunft. Sie wird immer als »Tochter Anu's« bezeichnet. Sie ist die Anvertraute, die Angenommene der Irnina, einer Parallelgestalt der Ištar, I 6 a, Götter sind ihre Eltern und Brüder, I 25, 26 b, II 37 c, als Göttin wird sie benannt I 5 a, und unter göttlichen Namen und Titeln und zwar unter denen der Ištar angerufen, I 12 a, 29 b, II 49, 50 b, 7 c. Sie wird aber wie andere Dämonen als Ausländerin, Elamiterin, Sutäerin betrachtet,

III 3 b, II 14 c; vgl. *Maḳla* III 78, IV 99 ff. Ihre Wohnung ist auf den Bergen oder im Schilfdickicht, II 41 a, 40 c, 26 b, 61 b. Schrecklich ist ihr Aussehen, I 5 a. Ihr Haupt und ihr Gesicht ist das eines furchtbaren Löwen, blass wie Thon ist ihr Aussehen, eine Eselsgestalt hat sie, ihre Lippen giessen Speichel aus, sie brüllt wie ein Löwe, sie heult wie ein Schakal, II 36 a, 38—42 c. Eine Hure ist sie, II 37 c. Furchtbar, wild ist ihr Gemüt. Zürnend, ergrimmt, furchtbar, schrecklich, wütend, räuberisch, tobend, böse, arg, niederwerfend, zerstörend rückt sie heran, II 34, 35 a, 25 b, 59, 60 b. Grausam sind ihre Wirkungen. Wohin sie kommt, wo sie erscheint, bringt sie Uebel und Zerstörung. Menschen, Tieren, Bäumen, Flüssen, Wegen, Gebäuden verursacht sie Böses, I 32—38 a, 8—18 c, II 62, 63 b. Ein fleisch- und blutfressendes Ungeheuer ist sie, I 18 c, II 35, 36 b.

Bei ihrem bösen Treiben hat es die Labartu besonders auf das Kind abgesehen, wie auch auf dessen Mutter und Amme. Dem Kinde — *amzi, ṣeḥru, ṣerru, la'u* — bringt sie Krankheit und Leid. Schon bei der Geburt ist sie da. Sie reißt das Kind aus den Schwangeren gewaltsam heraus, als eine böse Amme und Pflegerin nimmt sie es an, um es zu plagen, II 33—36 c, 46—48 b. Wann sie herankommt, fasst sie die Gestalt seines Gesichts, das Anlitz macht sie blass, die Körperkräfte fasst sie, die Glieder ergreift sie, die Sehnen zerschneidet sie, die *manāni* bindet sie, das Aussehen macht sie blass, die Leibesgestalt verändert sie, wie Feuer brennt sie den Leib, mit Hitze, Kälte, Frieren und Schauer quält sie es, I 1—4 b, II 11 a.

Diese grausame Dämonin und die von ihr verursachte Krankheit aus dem Leibe des Kindes zu entfernen ist die Aufgabe der vorliegenden Beschwörungen. Die gegebenen Formeln sollten in einer bestimmten Ordnung und Anzahl über die verschiedenen Körperteile des Kranken und zwar über den Kopf, den Hals, die Hände, das Herz, die Brust, die Hüften(?) und die Füße durch den Beschwörer aus-

gesprochen werden, wie auch über Gegenstände, die als Schutzmittel dienen sollten, III 58 a—14 b.

Die Labartu wird in diesen Beschwörungen beschrieben, angesprochen, bedroht, verwünscht und bei den Göttern beschworen sich zu entfernen. Es wird direkt ausgesprochen, was man ihr anwünscht, und zwar im guten Glauben, dass alles vermöge des Zaubers der hergesagten Formeln auch wirklich eintreffen werde. Wie ein Vogel des Himmels solle sie wegfliegen, wie ein Wildesel die Berge besteigen, zu dem Getier der Wüste ziehen, Hirsche, Steinböcke und ihre Jungen solle sie fangen, statt die Menschenkinder zu quälen, I 8 a, 28 c, II 41—43 b. Weit in die Ferne solle sie gebracht werden. Sandalen für die Dauer der Ewigkeit sollen ihr angelegt werden, über den Fluss, das Meer solle sie gebracht und drüben gebunden werden. Die Götter, ihre Väter, sollen ihr zu essen geben und sie sättigen, damit sie nicht des Menschen Fleisch und Blut zu verlangen brauche, ein Trog(?) zum Essen(?), ein Schlauch für ihren Durst solle ihr gegeben werden, I 1—43 c. Auf dass sie nicht wiederkomme, wird sie bei allen Göttern und bei allen Wegen, auf denen sie zurückkehren könnte, dem Meere, dem Fluss, den Uebergängen, den Kanälen, den Strassen, den offenen Plätzen, den Thoren und Thüren beschworen, II 49 a, 56, 57 a, 43 b.

Unter den Göttern spielt Marduk, wie gewöhnlich in den Beschwörungstexten, die Rolle des Beschwörers, und er wird besonders als Austreiber der Labartu erwähnt, II 8—11 a, 39, 40 a. Das bekannte Zwiegespräch zwischen Ea und Marduk findet auch hier statt, II 44—51 c. Die Geburtsgöttin und Schutzgöttin der Kinder, Aruru, klagt auch vor Anu über die Labartu, der befiehlt, dass sie nach dem Meere gebracht und gebunden werde, II 18—23 c.

Neben den eigentlichen Beschwörungen enthalten diese Texte Anweisungen für rituelle Handlungen, die im Verein mit den Formeln und zu demselben Zweck vorgenommen werden sollten. Zaubermittel und besonders Bilder der

Labartu spielen hier wie in anderen gleichartigen Texten eine wichtige Rolle. Eine Labartu sollte aus Thon gemacht werden, wie ein Gefangener behandelt werden. Diesem Bilde sollte eine Opferzurüstung hingestellt, zwölf Brote mit anderen Speisen vorgelegt, Quellwasser ausgegossen und ein Bild von einem schwarzen Hund übergeben werden. Drei Tage sollte man das Bild zu Häupten des Kranken stehen lassen. Am Abend des dritten Tages sollte das Bild hinausgebracht, mit einem Schwert zerschlagen, im Winkel der Mauer begraben und mit Mehlwasser umgeben werden, I 21—27 a, III 20—25 b, III 34—38 b. Nach anderen Vorschriften sollte das Labartubild jeden Tag mit einem Kleid bekleidet werden, III 27 b. Ein junges Schwein sollte geschlachtet und das Herz desselben der Labartu in den Mund gelegt werden, I 7 d, vgl. 26 a, III 22 b. Gewisse Beschwörungen sollten dreimal jeden Tag über sie ausgesprochen werden, I 9 d.

Auch wird das Bild in ein von dem Beschwörer angefertigtes Schiff zusammen mit Bildern von Hunden gebracht und weggeschickt, II 44—48 a. Diese Handlungen, denen das Labartubild unterzogen wurde, und die Gefangennahme, Sättigung, Tod, Begräbnis oder Wegsenden bedeuten, sollten wohl dieselben Wirkungen auf die Dämonin selbst ausüben und sie unschädlich machen.

Das kranke Kind sollte mit einer Salbe von Pferdehaut, Fischfett, Schweinefett, Pech, Asche(?), Butter, Erde aus Tempelthoren nebst verschiedenen Pflanzen und Kräutern eingerieben werden, II 30, 31 a, III 49—51, 58 a. Aus den genaueren Beschreibungen und Bestimmungen dieser Bestandteile geht hervor, dass die Salbe mehr wie ein Zauberverfahren, als wie ein Heilmittel zu betrachten ist. Rituelle Handlungen sollten auch mit der Wohnung des Kranken vorgenommen werden. Mit Fenstern und Thüren sollte etwas gemacht oder etwas in dieselben hineingestellt werden, II 1—20 b. Das Bett des Kranken sollte man mit Mehlwasser umgeben, III 18 b.

Ausser Beschwörungsformeln und Zauberverfahren, die man wohl als einmalige oder vorübergehende Maassnahmen ansehen darf, werden auch zum beständigen Schutz gegen die Labartu Amulette anbefohlen. Die ganze Stelle III 1—22 a ist noch nicht ganz klar, weil so viele von den erwähnten Gegenständen noch unbekannt sind. Es handelt sich jedoch sicher um die Anfertigung — *ta-kan-na-an, tal-pap* — von etwas wie Schnüren, Binden, Fäden — *lap-pu, kan-na-a-ti, šipāti* — von gefärbten Stoffen — *šir-pa-a-ni* —, die Einwicklung von gewissen Edelsteinen — *abnuēnāte, pa-ri-e, abnuKA šalnu, abnuKA pa-šu, abnuap-pa(?)* — in Umhüllungen — *ina riksi* — von weissen, schwarzen, roten und blauen Garnen oder Wollstoffen — *šipāti pišāti, šal māti, sāmāti, uknāti* —, die Aufreihung — *tal-pap* — von diesen eingewickelten Steinen und anderen Gegenständen auf weisse, schwarze, rote und blaue Schnüre — *šipāti pišāti*, etc. — und schliesslich um das Anbinden dieser auf solche Weise angefertigten Amulette an Hals, Hände und Füsse des Kindes. Das *sap-pu* der rechten Seite eines Esels, der linken einer Eselin, das *sap-pi* von jungen Eseln und einem weissen Schwein spielt mit dem *šu-lum pap-ḫal-li* (= *burīdi?*) der rechten Seite eines Esels und mit dem *ḫallulaja*-Insekt eine wichtige Rolle unter den Amuletten. Was diese Gegenstände sind, kann man nicht sagen. Möglicherweise sind es Knochen oder Zähne dieser Tiere. Knochen und verschiedene Gegenstände von Eseln kommen im Altertum häufig als Amulette, auch besonders für Kinder und gegen Krankheiten vor. Zu diesen Hals- und Armbändern von Amuletten vergleiche man die in der Krim ausgegrabenen Gehänge aus zauberabwehrenden Gegenständen; s. PAULY-WISSOWA, *Reallexicon*, s. v. Amulett.

Die Labartu erinnert an einige Gestalten der griechischen Mythologie. Sogar mit *Hekate* hat sie etwas gemein. Es ist zwar wahr, dass Hekate als Schutzgöttin der Ehe betrachtet wurde und böse Geister abwehrte.

Aber sie wird auch selbst als ein Schreckbild dargestellt, und schickt Dämonen und Schreckgestalten, um die Menschen zu belästigen. Sie ist auch die Stammmutter aller Zaubereien. Sie erscheint unter Donner und Hundegebell und wird als mit Rinds-, Löwin- und Hunde-Köpfen versehen gedacht. Unter den Namen dieser Tiere wird sie auch angerufen. Mit zwei Hunden zur Seite wird sie abgebildet, und Hunde werden ihr als Opfer dargebracht. Die Labartu ist auch mit Löwenkopf versehen, bellende Hunde und schreiende Tierjungen gehören ihrem Gefolge an, und Hunde werden immer in dem Zauberverfahren gegen sie gebraucht. Hekate ist eine alte Gottheit. Die meisten von ihren Kultusstätten befinden sich in Kleinasien und im eigentlichen Griechenland nur auf der Ostküste, eine Tatsache, die auf eine Einführung von Osten hinweist. Könnte vielleicht eine Verbindung zwischen dieser griechischen und jener babylonischen Göttergestalt möglich sein?

Die Labartu kann auch mit dem weiblichen Ungeheuer *Lamia* verglichen werden, die mit Empusa, Gello, Alphito, Gorgo und Mormolyke ein Schreckgespenst der Kinder war. Aus ihrer Wohnung unter düsteren Felsen kam sie hervor, um den glücklichen Müttern ihre Kinder zu rauben und zu töten. Später verstand man auch unter Lamien schöne gespenstige Frauen, die Jünglinge an sich lockten, um ihr jugendliches Fleisch und Blut zu geniessen. Man vergleiche dazu, was von der Labartu als einem fleisch- und blutfressenden Ungeheuer gesagt wird, I 18 c, II 35, 36 b. Als ein Bild der *Lamia* erklärt M. MAYER, Art. *Lamia* in ROSCHER's Lexikon, ein hässliches nacktes, an einen Palmaum gebundenes und von Satyrn geplagtes Weib, das sich auf einer schwarzfigurigen Lekythos aus Eretia befindet. Man denkt hierbei unwillkürlich an die zur Seite einer Tamariske angebundene Labartu, II 23 d.

Correctur-Nachtrag. Mittlerweile ist bei den Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Babylon ein offenbar als Amulett gebrauchtes Steintäfelchen gefunden worden, das auf der einen Seite eine den sogen. »Hades-Reliefs« entsprechende bildliche Darstellung trägt, auf der anderen dagegen eine Inschrift, die mit den acht Anfangszeilen der *Labartu*-Serie identisch ist. S. das Nähere in den *Mittheilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft* No. 9, Aug.—Okt. 1901, woselbst die Inschrift in Transcription und Uebersetzung von WEISSBACH mitgeteilt ist. Wie bereits WEISSBACH daselbst ausführt, vervollständigt diese Amulettinschrift in erwünschter Weise die Eingangszeilen unseres Textes, weist aber auch allerlei kleine Abweichungen im Einzelnen auf, die im Folgenden bei der Correctur nur zum Teil noch Erwähnung finden konnten.

Erster Teil der Labartu-Texte.

Umschrift.

Kol. I.

- 1 Šiptu. dingirRab-kan-me [dumu an]-na¹⁾ nišu²⁾-ša ištēn(-en)
 ša - nu - ú a - ha[t ilā]ni ša su - ka - a - ti
 šal - šú paṭ - ru [ša kaḫ]kaḫdu i - nat³⁾ - tu - u
 re - bu - ú [ša iṣ]u i - nap - pa - hu
- 5 ha - an - šú il-tum⁴⁾ ša pa - nu - ša šaḫ - šu
 seš - šú pa - kiḫ ka - ti⁵⁾ le - kaṭ ilIr - ni - na
 si - bu - u niš ilāni rabūti lu - u ta - ma - ti
 it - ti iššuri šamē(-e) lu tap - par - ra - aš⁶⁾ TU šiptu⁷⁾
 inim-inim-ma dingirRab-kan-me-kid⁸⁾
- 10 kikiṭṭū-šu⁹⁾ ina eli aban kunukkim(-im) tašaṭṭar(-ár) amēlšihru
 ina kišādi-šu tašakkan(-an)
 šiptu. dingirRab-kan-me dumu an-na mu pad-da dingir-ri-
 e-ne-kid¹⁰⁾
 dingirIn-nin ner-gal nin sag gig-ga¹⁰⁾
 zi an-na he-pad zi ki-a he-pad¹⁰⁾
 ú-ša-ḫi-iz-ki kalba šalma kaḫ-la-ki
- 15 aḫ-ki-ki mē būri pu-uṭ-ri¹¹⁾ at-la-ki¹²⁾

1) Assy. *labartu mārāt il Anim*. — 2) Das Ideogr. *MU* könnte man auch mit *šumu* umschreiben, aber hier ist, wie die siebente Anredungsform zeigt, mehr von Beschwörungsformeln als von einfachen Namen der Labartu die Rede. Vgl. Šurpu III 14, 17, 41, 44; IV 50; VIII 43; *Maḫlū* VII 130. — 3) Amulettinschr. *i-ḫat-tū-u*. — 4) Fehlt wol nichts. — 5) *pa-kiḫ kātī* = »in die Hand übergeben«. — 6) So sicher zu lesen statt *ma*, IV R². — 7) Wie diese Zeichen, die beide gewöhnlich *šiptu* bedeuten, zu lesen sind, ist noch nicht klar. Vgl. TALLQVIST's Erklärung, *Maḫlū* I 36 und Anm. — 8) Assy. *šipat labarti* oder *šiptu sa labartu*. — 9) Sumer. *KAK.KAK-bi*, Syn. von *AG.AG-bi*. Für die Lesung *kikiṭṭū-šu*, gegen KING's *epuṣ annam*, s. besonders IV R² 60* B, Obv. 9 und die Erklärung dieser

Erster Teil der Labartu-Texte.

Uebersetzung.

Kol. I.

Beschwörung: Labartu, [Tochter A]nu's, ist ihre erste Beschwörung, 1
 die zweite: Schwest[er der Gött]er der Strassen,
 die dritte: Schwert, [das den Ko]pf zerschmettert,
 die vierte: [Die das Hol]z anzündet,
 die fünfte: Göttin, deren Gesicht schrecklich ist, 5
 die sechste: Anvertraute, Angenommene der Göttin Irnina,
 die siebente: Bei den grossen Göttern sei beschworen,
 mit dem Vogel des Himmels mögest du entfliegen!

Beschwörung der Labartu.

Ritual dafür: Auf einen Siegelstein sollst du (sie) schreiben, an 10
 den Hals des Kindes (ihn) legen.

Beschwörung: Labartu, Tochter Anu's, beim Namen der Götter
 genannt,

Innin-Göttin, Herrscherin, Herrin der Schwarzköpfigen,
 beim Himmel sei beschworen, bei der Erde sei beschworen!
 Ich habe dir einen schwarzen Hund als deinen Diener gegeben,
 ich habe dir Quellwasser ausgegossen, mach dich davon, gehe weg, 15

Stelle V R 47, 38 a; vgl. DELITZSCH, HW 327 a. — 10) Assy. *labartu mārāt il'Anin zakrat šumī ša ilāni il'Innin etellit bēlit šalmāt kaḫḫadi niš šamē lū tamāti niš iršitīm lū tamāti*. Vgl. K 246, XXII (HAUPT, ASKT S. 94, 95). Diese Titel werden gewöhnlich der Göttin Ištar gegeben. Die Labartu wird hierdurch in enge Verbindung mit der Ištar gebracht, wie auch die Benennungen *paḫīd ḫāti leḫat il'Irnina*, I 6 a, zeigen. Vgl. KING, *Babyl. Magic* 1, 31, wo Ištar *il'In-nin-na* (var. *ni*) genannt wird. Vgl. auch I 29 b, II 49, 50 b. — 11) Intransitive Bedeutung wie in den Tell-Amarna- und Hammurabi-Briefen. Vgl. hebr. מַטֵּה. — 12) Sicher eine Verbalform, מַטֵּה I 2, Impt. sing. fem., gegen DELITZSCH, HW 158 a s. v. *atlu*.

i-si-i ù [ši-tap-ri]¹⁾-ši (ina?) zumur amēšihri mār ili-šu
an-ni-i

ú-t[am-me-ki il A-nim ù] Ana-tum²⁾ ditto il Bēl u il Bēlit
[ditto il Iš-tar]³⁾ ù il A-nu-ni-tum

[ditto ilāni] rabūti ša šamē(-e) u iršitim(-tim)

20 [šum-ma ana] bit an-ni-i ta-tur-rim-ma TU šiptu

inim-inim-ma umma⁴⁾ la-az-za ù dingir Rab-kan-me na-
sāhi(-bi)

kikiṭṭū-šu la-bar-tú ki-ma ša bit ši-bit-ti teppuṣ(-uš)

ter-ša ta-tar-ra-aš XII akālē kēmu NU.NAM⁵⁾ ana pāni-
ša tašakkan(-an)

mē būri tanaqqi(-ki)-ši kalba šalma tu-šaḫ-ḫaz-si

25 III ū-me ina rēš amēli marši tu-še-šib-ši

libbi šaḫē šiḫri ana pī-[ša] tašakkan(-an) ba-aḫ-ru ta-tab-
bak-ši

..... šamnu tanaddin[-ši šu-di-e] tu-ša-ad-di-ši⁶⁾

..... DAN

..... (Abgebrochen)

30 [šiptu ez-zi-it ul i-mat⁷⁾] na-mur-rat⁸⁾

.....

i - bir nāra di - il - ḫa iṣ - kun⁹⁾

i - mid igara lu - ḫum¹⁰⁾ - ma - a ip - ta - ša - aš

iz-ziz ši-i-ba pa-su-sa-tum¹¹⁾ i-ḫab-bu-ši

35 iz-ziz edla an-ḫul-lum¹²⁾ i-ḫab-bu-ši

1) Möglicherweise so nach Z. 8 zu ergänzen. Jedenfalls eine Imperativform für »weggehen«. Vielleicht ist statt *ú* auch geradezu *ši-láḫ-r*[i-ši] zu lesen. — 2) Vgl. I 25, 26 c. — 3) Vgl. z. B. Šurpu II 167, 169. — 4) Ideogr. für Feuer; aber wegen des masc *lazza* kann nicht *išātu* gelesen werden. Zu *ummu* vgl. II 11 a, III 2 b, auch IV R² 26, 31. 32 b. — 5) Wohl eine besondere Mehrlart. — 6) Ergänzt nach K 4929, I 4 d, vgl. auch III 30 b. Das Verbum ist *עָרַךְ* II 1 »zu essen geben«, vgl. I 21 c und Anm. — 7) Vielleicht von einem Stamme *אִי־אִי*. Vgl. hebr. *אִי־אִי* »schrecklich, furchtbar«. Wie *ul* zu fassen ist, ist unklar; Affect-Frage? Vgl. dieselbe Zeile ohne *ul* II 35 a, auch II 59, 60 b, III 1 b, 7 b. — 8) Die Anfangszeile dieser Beschwörung habe ich nach der Reihenfolge des dritten

entferne dich und [*fliege weg*] aus dem Leibe dieses Kindes, des
Sohnes seines Gottes!

Ich beschw[öre dich bei Anu und] Anatu, desgl. bei Bel und Belit,
[desgl. bei Ištar] und Anunitu,
[desgl. bei] den grossen [Göttern] des Himmels und der Erde,
[dass du nicht nach] diesem Hause zurückkehrst!

20

Beschwörung, um *wüthende*(?) Fieberhitze und die Labartu aus-
zutreiben.

Ritual dafür: Eine Labartu gleich einem Gefangenen sollst du
machen,
eine Zurüstung zurüsten, zwölf Brote von Mehl ihr vor-
legen,

Quellwasser ihr ausgiessen, einen schwarzen Hund ihr geben,
drei Tage zu Häupten des Kranken sie setzen,

25

das Herz eines jungen Schweines ihrem Munde vorlegen, *baḡru-*
früchte ihr ausschütten,

. Oel [ihr] geben, [Speisen] ihr zu essen geben.

.

. (Abgebrochen)

[Beschwörung: Ergrimmt, *ist sie nicht*?) furchtbar, schrecklich,]⁸⁾

30

Ueberschreitet sie einen Fluss, Trübung (des Wassers) verursacht sie,
steht sie an einer Wand, *Schmutz*(?) schmiert sie an;

tritt sie zum Greise heran, *Auflösung*(?) nennt man sie,

tritt sie zum Manne heran, *Umnachtung*(?) nennt man sie,

35

Teils ergänzt, s. Einleitung. — 9) K 3377 hat *du-ur-ha iš-ta-[kan]*, I 12 c.
— 10) Oder *lum*. Jedenfalls etwas zum Anschmieren. — 11) Möglicher-
weise von 𐎶𐎶𐎶 »austilgen«. — 12) Von »Morgenröte«, MEISSNER, *Suppl.* 11,
kann hier kaum die Rede sein. IV R² 24 No. 2, 22, 23 wird das sumer.
Ml-edin-na mit dem assyr. *an-ku-lum* wiedergegeben. Weil das sumer. *Ml*
fast immer »Nacht, Dunkel, Schatten« und das assyr. *an* »Zustand« bedeutet,
liegt es nicht fern anzunehmen, dass es sich hier um etwas wie »Umnach-
tung, Dürsterkeit« handelt. [Zur Lesung des Wortes mit *k* s. die Schreibung
an-ku-ul-lum Sm 2189 Rev. 8 (CRAIG, *Astrol.-Astron. Texts* p. 55). Mitteil.
Prof. ZIMMERMAN's].

- iz-ziz ardata la-bar-tum¹⁾ i-ḳab-bu-ši
 iz-ziz amēlšihra dingir Rab-kan-me¹⁾ i-ḳab-bu-ši
 Kol. II. aš-šú tal-li-kim-ma tu-ṣab-bi-ti ši-kin pa-ni-šu
 1 meš-re-ti tu-ṣab-bi-ti tu-ab-bi-ti²⁾ bi-na-a-ti
 tu-kas-sa-si buānē ma-na-a-ni³⁾ tu-kan-na-a-ni⁴⁾
 zi-i-mi tur-ra-ḳi bu-un-na-an-ni-e tu-uš-pi-el-li
 a-šú-uš-tum ta-nam-di-i girrāniš(-niš) tu-ḳab-ba-bi zu-um-ri
 5 a-na nasāhi(-ḥi)-ki a-na ṭa-ra-di-ki a-na la tāri-ki a-na la
 teḥē-ki
 a-na zumur pulāni mār pulāni a-na la sanāḳi-ki
 ū-tam-me-ki il A-nim abi ilāni rabūti
 ditto il Bēl šadā(-a) rabā(-a)
 ditto il E-a šarri ap-si-i ba-an kul-la-ti bēl gim-ri
 10 ditto il Be-lit ilāni šar-ra-tum rabītu(-tú) pa-ti-ḳat nab-ni-te
 ditto il Sin bēl a-gi-e pāris(-is) purussē mu-kal-lim ittāti
 ditto il Šamaš nūr elāti u šaplāti ba-nu-ú kib-ra-a-ti
 ditto dingir Šilig-gāl-šār bēl a-ši-pu-ti { ditto il Nin-ib ašarid
 ilāni aḫē-šu
 ditto il Nin-a-ḥa-kud-du be-lit šipti
 15 ditto il Nin-kar-ra-ag⁵⁾ ab-rak-kat E-kur
 ditto il Iš-tar be-lit mātāti
 Ub-šú-kin-na-ki šú-bat ši-tul-ti ilāni rabūti
 ša ki-rib E-kur túm-ma-ti
 šum-ma a-na pulāni mār pulāni ta-tur-riš-šu ta-sa-ni-ki-
 šum-ma
 20 šiptu ul ū-tu⁶⁾ nišu⁷⁾ ši-pat il E-a dingir Šilig-gāl-šār ši-pat
 il Da-mu

1) Als Krankheitsdämon der Weiber und Kinder. — 2) Nach JENSEN, KB VI 1, 373. 568 nicht in der Bedeutung von »zerstören«, sondern von »fassen, packen«, Syn. von עָבַר. — 3) Wohl bestimmte Körperteile, gegen TALLQVIST, *Maḳlū* VII 68. — 4) Stamm כָּנַן »binden, fesseln«, vgl. III 6 a und II 58 b, ergänzt nach K 2543, auch *Maḳlū* VII 68. — 5) Die grosse Aerztin genannt, Šurpu IV 86. — 6) Derselbe Ausdruck kommt IV R² 29*

tritt sie zum Weibe heran, Labartu nennt man sie,
tritt sie zum Kinde heran, Rab-kan-me nennt man sie.
Weil du gekommen bist, fasstest die Gestalt seines Gesichts, Kol. II.
die Körperkräfte packtest, ergreifst die Glieder, I
zerschneidest die Sehnen, die bindest,
die Gesichtsfarbe blass machst, die Leibesgestalt veränderst,
Leid auflegst, wie Feuer brennst den Leib:
Um dich zu entfernen, um dich zu verjagen, damit du nicht 5
wiederkommst, nicht heranrückst,
damit du dich dem Leibe des N. N., Sohnes des N. N., nicht
nahst,
beschwöre ich dich bei Anu, dem Vater der grossen Götter,
desgl. bei Bel, dem grossen Berge,
desgl. bei Ea, dem König der Wassertiefe, dem Schöpfer des
Weltalls, dem Herrn der Gesamtheit,
desgl. bei der Herrin der Götter, der grossen Königin, der Bild- 10
nerin der Schöpfung,
desgl. bei Sin, dem Herrn der Königsmütze, der Entscheidungen
entscheidet, der Zeichen sehen lässt,
desgl. bei Šamaš, dem Lichte des was droben und drunten ist,
dem Schöpfer der Welt,
desgl. bei Marduk, dem Herrn der Beschwörungskunst, desgl. bei
Ninib, dem ersten unter den Göttern, seinen Brüdern,
desgl. bei Ninaḥakuddu, der Herrin der Beschwörung,
desgl. bei Ninkarrag, der Machthaberin von Ekur, 15
desgl. bei Ištar, der Herrin der Länder,
bei Ubšukinna, dem Wohnsitz der Entscheidung der grossen Götter
in Ekur, sei beschworen,
dass du nicht zu N. N., Sohn des N. N., zurückkehrst, dich ihm
nicht nahst,
mit der Beschwörung: Nicht *sucht das Volk(?)* die Beschwörung 20
Ea's (und) Marduk's, die Beschwörung Damu's

No. 4, C, 4 vor: *šiptu ul ia*(wohl *i-a*)-at-tu UN, und K 2573 + K 10321, *Additions* p. 8: *ul i-at-tú UN*; vgl. auch KING, *Magic* No. 61, 20. Aus der Schreibweise *tú* könnte man vielleicht schliessen, dass UN nicht, wie DELITZSCH, HW 159a annimmt, dem Verbum angehört, sondern ideographisch und zwar als *nišu* oder *mātu* zu lesen ist. *ú-tu* könnte möglicherweise von אָרְחָה *ersehen, erwählen, suchen* kommen und zwar II 1 Prät. sing.

11*

u ¹¹Nin-kar-ra-ag¹) ši-pat ¹¹Nin-a-ḫa-kud-du be-lit šiṭti
TU šiṭtu

inim-inim-ma dingir Rab-kan-me-kid

kikiṭṭū-šu šikitta²) tu-ḫad-daš ṭiṭu šikitti telekki(-ḫi) ṣalam
dingir Rab-kan-me teppuṣ(-uṣ)

ina rēš amēlimarši tušēšab-ši GIŠ.BAR di-ik-me-en-nu
tumalli-ma paṭru ina libbi ta-ša-an-niṣ

25 III ū-me ina rēš amēlimarši tašakkan(-an) ina šal-ši ū-me
ina ḫiddat ūmi³)

tušēši-ši-ma ina paṭri tu-maḫ-ḫas-si ina tubḫat dūri te-ḫeb-
bir-ši

zī-šur-ra-a⁵) talammi-ši a-na arki-ka la tappalas

šiṭtu. dingir Rab-kan-me dumu an-na mu pad-da dingir-ri-
e-ne-kid

dingir In-nin ner-gal nin sag gig-ga

30 zi an-na ḫe-pad zi ki-a ḫe-pad

[e-la-ma-a]-ti⁷) ra-bu-ú ár-ru-u-ša

[iš-tu a-pi e]⁸) lam-ma ša-niṣ⁹) uṣ-ša-am-ma

..... g]a(?)-āš-rat ḫaṣ-ša-at¹⁰)

..... bat

..... (Schluss abgebrochen)

Kol. III.¹¹)

I—9 (Anfang abgebrochen)¹¹)

(1) ki-..... (2) ki-ma (3) ki-ma

(4) ki-ma bu-..... (5) i-na (6) i-na ša

(7) dan-na-a[t (8) šū-mur-..... (9) [mu-ša]-di-
rat ū-me¹²)

masc. sein, das gerade gern *utu* geschrieben wird, und *i-at-tu* wäre dann
I 1. — 7) Oder *mātu*.

1) IV R² 29* hat ¹¹*Gu-la*. — 2) Ideogramm *KI.ŠA*. — 3) Ideogramm
UD.GAM.MA = »Tag« + קרר oder כנש »senken, sich beugen«. Der
Ausdruck ist wahrscheinlich synonym mit *erēb Šamši* und wäre wörtlich »in
der Senkung des Tages« zu übersetzen. Jedenfalls ist hier vom Abend
die Rede. Vgl. I 10d, III 25, 36 b. — 4) Nämlich die Labartu. — 5) Siehe
JENSEN, ZA XI, 303 gegen DELITZSCH, HW 345 b. — 6) Dieselbe Vor-
schrift sollte man auch bei Darbringung von Opfergaben an Hekate beob-

und Ninkarrag's, die Beschwörung Ninahakuddu's, der Herrin
der Beschwörung.

Beschwörung der Labartu.

Ritual dafür: Den Bau sollst du reinigen, Lehm aus dem Bau
nehmen, ein Bild der Labartu machen,
zu Häupten des Kranken sie setzen. Ein Feuerbecken sollst du
mit Flammen füllen, ein Schwert hineinstecken,
drei Tage zu Häupten des Kranken (es) stellen. Am dritten Tage, 25
wann der Tag sich senkt,
sollst du sie⁴⁾ hinausbringen, mit dem Schwerte sie zerschlagen,
im Winkel der Mauer sie begraben.
Mit Mehlwasser⁵⁾ sollst du sie umgeben, hinter dich sollst du
nicht blicken.⁶⁾

Beschwörung: Labartu, Tochter Anu's, beim Namen der Götter
genannt,

Göttin, Herrscherin, Herrin der Schwarzköpfigen,
beim Himmel sei beschworen, bei der Erde sei beschworen! 30

[Sie ist eine Elamite]rin,⁷⁾ gross ist ihr

[Aus dem Schilfdickicht ist sie herauf]gestiegen, desgl. (?)⁹⁾ ist sie
herausgekommen und

. stark(?), zornig

.

. (Schluss abgebrochen)

. (Anfang abgebrochen) Kol. III.
I—9

(1) Wie (2) Wie (3) Wie

(4) Wie (5) in (6) in

(7) stark (8) (9) die den Tag ver-
dunkelt(?)

achten. Vgl. oben S. 151 f. — 7) Die Dämonen werden als Ausländer
betrachtet. Vgl. *Mašlū* IV 99—103. — 8) Nach III 6 b. — 9) Nämlich
aus dem Schilfdickicht. — 10) Vgl. II 31 c. — 11) Die Reste der rechten
Kolumne von K 4929 (s. die Texte am Schluss) gehören möglicherweise
dem Anfang dieser Kolumne an (vgl. dazu unten S. 164 Anm. 4): *ḫal*(?)
. *al*(?) *ul* *ki-ma* *ša* *liš* *UD ŠU ki-*
am(?) *šum-ma a-* *ši-šu*(?) *ḫu*(?) *ši al*(?) *ši-bir*
amēli *ša* *ši-bir* *ka* *ši-bir* *la-a* *la* — 12) So
nach 79—7—8, 81, während K 3377 etc. statt dessen *LUM.ḪU* bietet.

- 10 im-ḥur ne[štu]¹⁾ me-lam-ma-ša ul-ta-.
 im-ḥur bar[baru]²⁾ la-ḥa-ba³⁾ i-.
 i-bir nāru du-ur-ḥa-a⁴⁾ iṣ-ta-[kan]
 il-lik ḥar-ra-nu a-lak-ta-ša ip-ru-[us]
 i-mid igara lu-ḥum-ma-a ip-ta-ša-[aš]
 (35)⁵⁾ 15 i-mid iṣbīnu it-ta-bak ú-ri-[šu]
 i-mid iṣgišimmaru ul-tam-mi-iṭ šamḥi-ni-ša⁶⁾
 i-mid iṣal-la-nu u iṣbu-uṭ-nu ša šadi(-i)
 ḥa-ma-di-ru-tu ul-ta-lik
 iṣ-ta-na-at-ti da-mi niš-bu-ti⁷⁾ šá a-me-lu-ti
 (40) 20 šir-ša la a-ka-li GIR.PAD.DU-ša la ka-ra-a-ši
 tal-tam-di-i⁹⁾ mārat ilA-nim a-kal dim-ma-te
 ù bi - ki - ti
 tal-ta-na-at-ti-i da-mi niš-bu-ti šá a-me-lu-ti
 šir-ša la a-ka-li GIR.PAD.DU-ša la ka-ra-a-ši
 (45) 25 li-šad-di-ki ilA-nim abi-ki
 li-šad-di-ki ilAna-tum ummi-ki
 us-ḥi sikkāte-ki ku-ub-bi-ri¹⁰⁾ ḫi-e-ki
 ki-ma pu-rim šēri ša-da-ki ru-uk-bi
 lid-din-ki mašmašu a-ši-pu dingirŠilig-gāl-šār
 (50) 30 iṣga-šu¹¹⁾ iṣdu-di-it-tú pilakku¹²⁾ šid-du u ki-ri-is-su
 a-na pa-an nam-maš-še-e ša šēri pa-ni-ki suk-ni
 lu-u pa-aš-ša-a-ti šaman mi-iḥ-ri
 lu-u šak-na-a-ti še-e-ni šá du-ur da-a-ri
 lu-u na-ša-a-ti na-a-du šá šu-um-me-e-ki
 (55) 35 lid-din-ki ilŠIM + A¹³⁾ ŠA.HAR.RA¹⁴⁾ sepuḫlu¹⁵⁾ ŠIM +
 ŠA¹⁶⁾ pa-ti-ḥa-tú¹⁷⁾ limalli-ki

1) Vgl. II 41 c. — 2) Vgl. II 42 c. — 3) S. JENSEN, KB VI 1, 433 gegen DELITZSCH, HW 182 a. — 4) Dafür *di-il-ḥa*, I 32 a; vielleicht ist statt *du-ur-ḥa-a* vielmehr *du-ur-ḥa mē* zu lesen. — 5) Die Ziffern in Klammern sind die in IV R² gegebenen Zeilennummern. — 6) Wohl so statt des *ni* von IV R² zu lesen. — 7) Kaum mit DELITZSCH, HW 637 a zu *šebū* »sich sättigen«, vgl. vielmehr eher das *ša-bu-ti* von Speisen und Getränken, *Maḫlū* I 103 f. — 8) Nämlich der Menschen. — 9) *taltamāi* für *taštamāi*, *taštaddi*, Stamm I 2 von צָרַח »essen«. Vgl. I 27 a 4 d, III 30 b;

Trifft sie eine Lö[win], ihr Gleissen sie, 10
 trifft sie einen Leo[parden](?)³), Brüllen(?) sie,
 überschreitet sie einen Fluss, Trübung (des Wassers) verursacht sie,
 geht sie einen Weg, den Verkehr hemmt sie,
 steht sie an einer Wand, *Schmutz* schmiert sie an,
 steht sie an einer Tamariske, schüttet sie [ihre] Blüthe aus, 15
 steht sie an einer Dattelpalme, schlägt sie ihre Früchte ab,
 steht sie an einem *allanu*-Baum und einer Pistazie des Berges,
Verdorrung(?) bringt sie.

Sie trinkt Blut der Menschen.

Ihr⁸) Fleisch, das nicht zum Essen, ihr Gebein, das nicht zum 20
 Nagen ist,

isstest du, o Tochter Anu's, Speise der Tränen
 und des Weinens.

Du trinkst Blut der Menschen,

ihr Fleisch, das nicht zum Essen, ihr Gebein, das nicht zum
 Nagen ist.

Es gebe dir Anu, dein Vater, zu essen, 25

es gebe dir Anatu, deine Mutter, zu essen!

Reiss aus deine Pflöcke, *schneid ab* deine Stricke,
 wie ein Wildesel der Steppe besteige deinen Berg!

Es gebe dir der Sühnepriester, der Beschwörer Marduk

. Brustschmuck, *Spindel*(?)¹²) ! 30

Nach dem Getiere der Steppe richte dein Antlitz!

Mögest du mit vorzüglichem(?) Oel gesalbt werden,

mögen dir Sandalen für die Dauer der Ewigkeit angelegt werden,

möge dir ein Schlauch für deinen Durst gebracht werden!

Es gebe dir der Gott¹⁸) mit Fett fülle 35
 er dich,

s. ZIMMERN, GGA 1898, S. 824 gegen DELITZSCH, HW 643 b. — 10) Das Bild ist vom Abbrechen eines Zelttes beim Wegziehen hergenommen. Die Pflöcke werden ausgerissen, die Zeltstricke zusammengelegt. *כרך* muss hier etwas anderes als »begraben« bedeuten. Möglicherweise »zusammenlegen« oder »abschneiden, abreissen«. S. dazu jetzt auch JENSEN, KB VI 1, 384. — 11) Vgl. II 40 b, III 28 b. — 12) Oder *pilakku* »Beil«? — 13) Vgl. *amēl ŠIM + A*, Assurb. Annal. IX 50, KB II 224 f., von JENSEN mit »Wasserschöpfer« übersetzt. ¹⁴ *ŠIM + A* ist wahrscheinlich ein göttlicher

nar-ṭa-bu a-na la-ḥa-mi lid-din-ki
 ū-tam-me-ki il A-nim abi-ki il Ana-tum ummi-ki

[ditto] il Bēl il Bēlit il E-a [il Dam-ki-na(?)]

ditto il Marduk¹⁾ abkallu

(60) 40 ditto il Ea²⁾

ditto il Šá il Ḫ[a-si-su³⁾]

ditto il Iš-tar

ditto il

Kol. IV. ditto (Schluss abgebrochen)

I (Anfang abgebrochen)⁴⁾

[inim-in]im-ma dingir Rab-kan-me-kid

kikiṭṭū-šu šalam mārat il A-nim ša ṭītu PAP.E⁵⁾ teppuš(-uš)

imēru ša ṭītu PAP.E teppuš(-uš) šu-di-e tu-ša-ad-di-šu⁶⁾

5 KI.ŠA⁷⁾ KU⁸⁾ šaššugu(?)⁹⁾ šihrūti¹⁰⁾ ina pitilti¹¹⁾
 tašakkak¹²⁾

i-na kišādi-ša tašakkan(-an) ba-aḥ-ra tatabbak-ši¹³⁾

akālē¹⁴⁾ ū šikarē tanakki(-ki)-ši šahū šihru tanakkis-ma¹⁵⁾

libba(-ba) i-na pi-i mārat il A-nim tašakkan(-an)

III ū-me III-šu šipta kal ū-me a-na pa-ni-ša tamannu(-nu)

Mundschenk. — 14) Vielleicht *riṣsu* zu lesen, s. ZIMMERN, *Beiträge* 149, Anm. v. — 15) S. zu dieser wahrscheinlichen Lesung DELITZSCH, HW 536 b und vgl. noch KING, *Magic* No. 53, 18. — 16) *ŠIM* + *ŠA* könnte wohl ein Berufsname, »Schaffner« oder ähnliches sein, ist hier jedoch wohl besser als eine Getreide- oder Brotart zu betrachten, vgl. III 29 b. — 17) S. hierzu ZIMMERN, GGA 1898, S. 818 oben. — 18) Ausdrücke für spezielle Getreidearten.

1) Geschr. *il Šā-zu*. — 2) Geschr. *il Lugāl-z(u-ab)*. — 3) Vgl. Šurpu VIII 21. — 4) Den Schluss dieser Kolumne habe ich nach dem von mir abgeschriebenen Texte K 4929 ergänzt. Die Doppellinie auf der Tafel, die nur am Schlusse einer Tafel zu finden ist, zeigt, dass dieses Fragment vor einer Unterschrift einzureihen ist. Dass es hier vor die teilweise abgebrochene Unterschrift von K 2971 gehört, ist auch dem Inhalt nach nicht unwahrscheinlich. Allerdings liegt es nahe, das *-r/a-a* in Z. II nach I 27 b zu *ina paṭri tu-maḥ-ḥas-si ina tuḫkat dūri te-keb-bir-ši zi-sur-r/a-a* zu ergänzen und dann in einer folgenden Zeile *talammi-si a-na arki-ka la*

einen *Trog*(?) zum *essen*(?) gebe er dir!

Ich beschwöre dich bei Anu, deinem Vater, bei Anatu, deiner
Mutter,

desgl. bei Bel, Belit, Ea, [Damkina(?)],

desgl. bei Marduk, dem Weisen

desgl. bei Ea 40

desgl. bei Ša, Ḥasisu,

desgl. bei Ištar

desgl. bei

desgl. bei (Schluss abgebrochen)

Kol. IV.

. (Anfang abgebrochen) 4)

I

[Beschwörung der Labartu.

Ritual dafür: Ein Bild der Tochter Anu's aus Kanal-Thon sollst
du machen.

Einen Esel aus Kanal-Thon sollst du machen, Speise ihm geben,⁶⁾

.⁷⁾⁸⁾ *kleine*(?) Bitterkörner sollst du in eine Um- 5
hüllung¹¹⁾ einwickeln,¹²⁾

an ihren Hals legen, *bahr*früchte ihr ausschütten,¹³⁾

Speisen(?)¹⁴⁾ und Getränke ihr ausgießen, ein kleines Schwein sollst
du schlachten,

das Herz (desselben) in den Mund der Tochter Anu's legen,
drei Tage, dreimal jeden Tag, die Beschwörung vor ihr hersagen,

tappalas zu erwarten. In diesem Falle müssten freilich die Spuren einer Doppellinie in meiner Abschrift auf einem Versehen beruhen, oder aber das Original böte zwischen Z. 11 und der Doppellinie noch eine von mir übersehene weitere Zeile. — 5) Das ganze *IM.PAP.E* (wohl einfach *fittu palgi* zu lesen), Synon. von *IM.KAK.E* = *kullatu*, V R 23 abc; s. dazu DELITZSCH, HW 332 a. Beachte ferner *Maklū* III 17 und dazu ZIMMERN in GGA 1898, S. 818 s. v. *kullatu*. — 6) Vgl. I 27 a, III 30 b. — 7) Das erste Zeichen ist auf dem Original nicht deutlich. Möglicherweise *sikittu* zu lesen. Vgl. I 23 b. — 8) *asābu* oder *kēmu*? — 9) Geschr. *ŠE.ŠEŠ*. — 10) Die Lesung der Zeichen ist nicht ganz klar. Statt *TUR.TUR* könnte auch *KAN.KAN* oder *II* zu lesen sein. — 11) Vgl. Šurpu V/VI 57 und ZIMMERN's Bemerkung dazu S. 58, der auf *Maklū* II 153. 164 hinweist. Hier wohl in einer allgemeinen Bedeutung von »Schlinge, Band, Umhüllung«. Vgl. *riksi šipāti*, III 25 a f. — 12) S. III 21 a u. Anm. — 13) Vgl. I 26 a. — 14) Das Zeichen ist etwas verstümmelt; vielleicht *mē* »Wasser«. — 15) Oder *-is*?

10 ina šal-ši ū-me ina [kiddat] ūmē¹⁾ ana šēri tušēši-ši-ma

.....-r]a-a²⁾

(Stichzeile zum zweiten Teil)³⁾

[ištēn(-en) pir-su dingir Rab-kan-me-kid]

15 [ēkallu m⁴⁾Aššur-bāni-apal šār kiššati šār mātAššurki]
[šá a-na ilAššur ù ilBēlit tak-lum]
[šá ilNabū ù ilTaš-me-tum uznu rapaš-tum iš-ru-ku-uš]
[i-ḫu-uz-zu ēnu na-mir-tum ni-siḫ tup-sar-ru-ti]

šá ina šarrāni(-ni) a-lik maḫ-ri-ia
20 mimma šip-ru šú-a-tu la i-ḫu-uz-zu
ni-me-iḫ ilNabū ti-kip sa-an-tak-ki⁴⁾ ma-la ba-aš-mu

ina tuppāni(-ni) aš-ṭur as-niḫ ab-ri-e-ma
a-na ta-mar-ti ši-ta-as-si-ia
ki-rib ēkalli-ia ú-kin
25 etillu mūdū nu-ur⁵⁾ šār ilāni ilAššur

man-nu šá itabbalu ù lu-u šumi-šu it-ti šumi-ia
i-šaṭ-ṭa-ru

ilAššur ù ilBēlit
ag-giš ez-zi-iš lis-ki-pu-šú-u-ma
šumi-šu zēri-šu ina māti li-ḫal-li-ḫu

1) Vgl. I 25 b und Anm. — 2) S. oben S. 164, Anm. 4 am Schluss.
— 3) Wahrscheinlich: *šiptu dan-nat išātu karārū ummu kuššu ḫal-pa-a šu-ri-bu*, III 2 b, II 1 a und oben S. 143. — 4) Vgl. DELITZSCH, AL⁴ Glossar

am dritten Tage, wann der Tag sich senkt,¹⁾ sollst du sie nach 10
dem Felde hinausbringen und

.....²⁾

(Stichzeile zum zweiten Teil)³⁾

[Erster Teil

der Labartu]

[Palast Assurbanipal's, Königs der Welt, Königs von Assyrien,] 15

[der auf Aššur und Belit vertraut,]

[dem Nebo und Tašmetu ein weites Ohr schenkten,]

[der ein helles Auge zu eigen erhielt, das Erlesenste von Tafel-
schreibung,]

wie unter den Königen, meinen Vorgängern,

kein einziger solche Kunst erlernt hatte.

20

Die Weisheit Nebo's, die der *Schriftzeichen*, so viele sie
sind,

schrieb ich auf Tafeln, *vereinigte* ich, *sichtete* ich.

Auf dass ich sie besichtigen und lesen könne,

stellte ich sie in meinem Palast auf,

ich, der Herrscher, der da kennt das Licht des Königs der Götter, 25
Aššur.³⁾

Wer sie wegnimmt oder seinen Namen neben meinen Namen
schreibt,

den mögen Aššur und Belit in Grimm und Zorn niederstürzen,

seinen Namen, seinen Samen von der Erde vertilgen!

s. v. — 5) Oder, wie ZIMMERN, *Beitr.* S. 134 vorschlägt: *etillā-tā lā maḥār*
= »Ein Herrscher bist du ohnegleichen, König der Götter, Aššur!«.

Zweiter Teil der Labartu-Texte.

Umschrift.

Kol. I.

- 1 [Šiptu. dan - nat išātu qarārū ummu kuššu ḫal - pa - a
šú - ri - bu]¹⁾
-
..... iš - ši kātā - ki²⁾ GAM
..... E] - ul - maš ka - aš - du³⁾
5 [a - nam?] - di - ki šiptu
[a - n]a ki - bi - ti ša šul - mi pu - uṭ - [ri
[ana?] ⁴⁾ ma - ši - tú ša lib - bi - ša
..... - lu - ki a - ši - pu dingir Šilig - gāl - šār
[ú] - nak - kar i - mat - ki⁵⁾ i - na - as - saḫ kātā - ki
10 [ina] zumur amēlšihri mār ili - šu an - ni - e
[ú] - ḫal - laḫ um - mu kuššu ḫal - pa - a šú - ri [- b]u
[dingir Šilig - gāl] - šār⁶⁾ ú - tam - mu - ki ši - pir limutti - [ki]
[ina(?) maša]k ú - ri - i ú - la - ap aš -⁷⁾
[lu] - ub - bu - tu⁸⁾ saman šaḫē ikkib⁹⁾ - ki
15 [ana šú?] - li - šu - nu - ti šú - ši - [šu - nu] - t[i?]
ilāni limnūti rābišē limnūti
šú - ut pa - ni - ki ša ina pa - ni - ki ù arki - ki il - la - ku
[k]i - ma na - al - ši ša kakkabāni ki - [ma e - t] - e - ki ša a - pa - a - ti
[ina? ki?] - sik - ki e - la - [a - ti?] lu wa - šir ra - man¹⁰⁾

1) Nach der Reihenfolge der Beschwörungen im dritten Teil, und zwar nach III 2 b, ergänzt; s. oben S. 143. — 2) Diese Beschwörung ist jedenfalls eine direkte Ansprache an die Labartu. — 3) S. JENSEN, KB VI 1, 439. — 4) Oder *la*. — 5) Oder *i - šat - ki* »dein Feuer, Fieber«? — 6) Oder *abkal* ^{al}*Eridu*, Z. 24. — 7) Vgl. Z. 30, wo die hier phonetisch geschriebenen Wörter *urū* und *ulāpu* in ideographischer Schreibung erscheinen. *ulāp* von 𒌦𒍪 »zusammenfügen«, HW 75 b. In *aš-...* wird wohl die phonetische Lesung des Ideogr. *NUN.BAR.ĜUŠba* stecken. Vgl. II 30 b, III

Zweiter Teil der Labartu-Texte.

Üebersetzung.

[Beschwörung: <i>Heftiges Fieber</i> , Brennen, Hitze, Kälte, Frieren,	Kol. J.
Schauer,]	1
.....	
..... deine Hände ²⁾	
..... E-ul-maš, das heilige ³⁾	
[Ich sa]ge(?) dir eine Beschwörung her	5
[auf] ein Gebet des Heils fahre aus,	
..... Fülle ihres Herzens	
..... dich der Beschwörer Marduk,	
er soll deinen Geifer ⁵⁾ entfernen, deine Hände losreißen,	
aus dem Leibe dieses Kindes, Sohnes seines Gottes,	10
soll er Hitze, Kälte, Frieren, Schauer vertreiben,	
..... er soll dir dein böses Treiben beschwören!	
[Mittels] Pferde[haut], einer <i>Mischung</i> von	
einer <i>Mischung</i> von Schweinefett deinen <i>Greuel</i> ⁹⁾	
[um] aufbrechen, ausfahren zu lassen	15
die bösen Götter, die bösen Laurer,	
die vor dir sind, die vor dir und hinter dir einhergehen,	
wie Sternschnuppen, wie das Vorüberziehen der Wolken,	
.....	

52 a. Jedenfalls als Bestandteile einer Salbe zu betrachten. — 8) Vgl. Z. 30. 31, III 52 a. [*U-ub-bu-tu* entspricht jedenfalls dem Ideogr. *ŠU.LAL* in Z. 30 und III 52 a. S. ferner die von DELITZSCH, HW 368 b unter *lubbūtu* und 383 b unter *lupputu*(?) aufgeführten Stellen, die im Hinblick auf unsere Stelle wegen des Ideogr. *ŠU.LAL* sicher das gleiche Wort enthalten. — 9) Ideogr. *ŠA.GIG*. Vgl. über *ikkibu* JENSEN in KB VI 1, 374 f. — 10) Oder ist *gir-ra-niš* zu lesen?

- 20 t]a(?) - at - ta - nab - ti ḥa - aṣ - bu - ra - a - ti
 kap - ki ṣāri ir - bit - ti
 - ma elippi - ki šimta ma - na - a')
 ú - še] - rad - ki ka - a - ši
 A - da - pà²⁾ abkal alEridu
- 25 i - na alEridu i - na - aṭ - ṭal - ki ka - a - ši
 [ú] - nak - kar i - mat - ki³⁾ i - na - as - saḥ kātā - ki
 [ina] zumur amēlšihri mār ili - šu an - ni - e
 [p]u - uṭ - ri at - la - ki TU šiptu
-
- inim - inim - ma dingirRab - kan - me - kid
- 30 kikiṭṭū - šu mašak imēruṛī ša amēlSA(?) ulāp lubbūtīm
 NUN.BAR.[ḤUŠ⁴⁾ḥa]
 šaman šaḥē pišē(- e) ištēniš(- niš) tuballal tapaššas -
 su - ma
-
- kēmu NU.NAM BAR.SE.EL^{sar} ina išāti SAR - šu
 BAR.MUŠ zēr⁵⁾ [KAD.]
 KIB.RID šamsiḥlū⁶⁾ mu - ša [ū ur - ra ikkal?]
-
- šiptu ez - zi - it mārāt ilA - nim
- 35 ez - zi - it i - mat na - mur - rat - ma
 [ki - ma e] - na - a - ša pa - an nēši da - pi⁷⁾ - ni pa -
 nu - ša šak - nu
 [ki - ma] nim - ri tuk - ku - pa ka - la - tu⁸⁾ - ša
 [ki - ma] ka - li - e⁹⁾ simat(?) - sa ar - kat
 [i - mur] - ši - ma dingirŠilig - gāl - šār mārāt ilA - nim ša šamē(- e)
- 40 [ina šip?] - ri ša ni - me - ki bu - a - ni - ša ú - ša -
 li - ka lil - lu - ta
 [at - la] - ki¹⁰⁾ a - na šadī(- i) ša ta - ram - mi
 [šab - t]i(?) a - a - li u tu - ra - ḥu
 - šat(lat, nat)¹¹⁾ la - ' - i kalī - ši - na šab - ti
 [e - p]u - šak - ki makurru¹²⁾ šaḥ - ḥu - tu¹³⁾ ú - še - el - li - ki ina li[bbi]

1) Möglicherweise Perm. von מנה. — 2) Hier wohl geradezu als Bezeichnung Marduk's aufzufassen. — 3) Oder i-šat-ki »dein Feuer, Fieber«? — 4) Vgl. II 13, 14a, III 52a. Wohl Bestandteile einer Zaubersalbe. — 5) So sicher nach III 56 zu lesen. — 6) III 56a phonetisch siḥ-lu-u geschrieben. S. zu diesem Worte MEISSNER, *Suppl.* 71, ZIMMERN, GGA 1898,

..... 20
 dich die vier Winde,
 dein Schiff,
 lasse dich hinabfahren,
 Adapa,²⁾ der Weise von Eridu,
 in Eridu soll er dich erblicken, 25
 er soll deinen Geifer³⁾ entfernen, deine Hände ausreißen.
 Aus dem Leibe dieses Kindes, des Sohnes seines Gottes,
 entferne dich, gehe fort!

Beschwörung der Labartu.

Ritual dafür: Pferdehaut des eine *Mischung* von 30
 fisch,
 Fett von einem weissen Schwein sollst du zusammenrühren, ihn
 salben und
 -Mehl, pflanze sollst du in Feuer *rösten*(?) ...
 Samen des
 Dorn [*soll er*] *Nacht* [*und Tag essen*(?)]

Beschwörung: Zürnend ist die Tochter Anu's
 ergrimmt, furchtbar, schrecklich 35
 [wie] sind ihre Augen, (wie) das Gesicht eines furcht-
 baren Löwen ist ihr Gesicht gestaltet,
 [wie] eines Parders sind ihre⁸⁾
 [wie] *kalūthon*⁹⁾ ist ihr Aussehen(?) blass.
 Da [blickte] Marduk die Tochter Anu's, des Himmels, an,
 [in der *Kunst*] seiner Weisheit versetzte er ihre Glieder in den 40
 Zustand eines
 [Gehe] weg nach dem Gebirge, das du liebst,
 [fange] Hirsche und Steinböcke,
¹¹⁾ von Jungen insgesamt fange!
 [Ich h]abe dir ein Segelschiff angefertigt, dich hinaufgebracht.

S. 822. — 7) Statt *hi*, IV R². — 8) Wohl ein Körperteil; aber *kalitu*
 »Niere«, hier kaum passend. — 9) S. ZIMMERN, *Beitr.* 157, Anm. 5. —
 10) Vgl. I 152. — 11) Vielleicht [*su-gul-lat*] »Herden« zu ergänzen? —
 12) S. zu dieser Lesung von *MA.TU* JENSEN, KB VI 1, 533. — 13) S.
 ZIMMERN, *Beitr.* 159, Anm. 11; JENSEN in KB VI 1, 410.

[Ich h]abe mit dir vier Hunde hinaufgebracht, zwei weisse und 45
zwei schwarze.

[Ich ha]be dich über den Ulai-Fluss fahren lassen, über das Meer,
das Innere [Tiamat's],

[zur] Seite eines *kušari*-Baums habe ich deine Füße gebunden,¹⁾

[mit Meh]wasser habe ich dich umschlossen, sei gebannt, sei um-
schlossen!

[Ich be]schwöre dich bei dem Flusse, dem grossen Thore, bei der
Ebene des offenen Platzes,

[ich be]schwöre dich bei Šarur,²⁾ der mächtigen Waffe, dem *An-* 50
führer(?) des Herrn der Länder!

[Ich be]schwöre dich, sei beschworen!

[Du so]llst dich ihrer⁴⁾ Thüre, ihren⁴⁾ Riegeln *geradeaus*(?) nicht
nahren,

[o Tochter] Anu's!

[Der Wäch]ter ihrer⁴⁾ Thüre ist Papsukal, dessen Beschwörung
nicht zurückkehrt.

[Ich be]schwöre dich bei dem Inneren der *Meeresquellen* 55

[bei dem Flusse] und dem Graben, bei den und ihren

. bei dem Wege und denen, die darauf gehen,
[bei dem *hu*l*duppū*,⁷⁾ beim Himmel sei beschworen, bei der Erde
sei beschworen,

[bei] den grossen Göttern sei beschworen, bei den Göttern des
Himmels und der Erde sei beschworen,

[beim] Himmel sei beschworen, bei der Erde sei beschworen!

Beschwörung der Labartu.

. Erde aus dem Thore des Aufbewahrungshauses, Kol. II.

Erde aus dem Thore des-Hauses,

. Erde aus dem Thore des Hauses des Mannes 59)

. sollst du zusammenrühren und eine Tafel und . . .

.

Eine Beschwörung der Tochter Anu's sollst du darauf schreiben,

plikat Rm 2, 212 fängt hier an, ebenso das Duplikat K 3422. — 6) S. zur
Ergänzung IV R² 1*, 58 b. — 7) Ein Sühnegerät. — 8) Ideogr. *LI.TAR*.
— 9) Die Zeilennummerierung von IV R² 58 ist beibehalten. — 10) Von
hier an ergänzen sich die Haupttafel IV R² 58 und Rm 2, 212; nur war

- ina kalbē
- 10 ina gašši u ka(?) - li - e tu -
 šarat kal[bi] ina ap - pu - ti - šu - nu
 šarat uniki ina zibbāti - šu - nu tašakkan(-an)
 MU.NE.NE ina naglabi¹⁾ šumēli(?) - šu - nu takašsar(-ár)
 apāti²⁾ imni u šumēli [ša(?)] bābi ka-me-i³⁾
- 15 šá⁴⁾ bāb bīti a - ni - i
 ina šapli - ma pagri(?) - ša ana tar - ši
 (17) ú-šur MI . . . (18) ina libbi apāti . . . (19) ur-ru-uš
 maššaru
- 20 ina libbi apāti bāb bīti a-[ni-i]
 e tam-tal-lik KA.KA⁵⁾ SI KIP ŠI
 ina libbi apāti[pl] . . . bāb bīti eršu
 pl kal]bēpl ina lib[bi]
 tu -
-
- 25 [šiptu. ez - zi - it ša]m - rat i - [mat na - mur - rat]⁶⁾
 [iš - tu a - pi e - lam] - ma e - zi - ⁷⁾
 pu - ⁸⁾
 ú - ru ù

- 30 - te
 [b]i - la - a - ni mārē ki - na - [tu a - deb - bu - ub]⁹⁾
 i - na pi - i mārāti ki - na - tu la a - deb - [bu - ub]
 il - lik mārāt ilA - nim a - na pa-an ilBēl abi-ša i-[kab-bi]
 šá e - ri - šú - ka bi - la a - bi ilBē[1]
- 35 šīr a - me - lu - ti la ʾa - a - [bu]
 da - mi a - me - lu - ti niš - bu - ú - [ti]¹⁰⁾
¹¹⁾aš - šu at - ti an - na - a te - ri - ši - in - [ni]
 ša kur - ba - ni - e¹²⁾ li - pu - šú bīt - [ki?]
 li - bil - lak - ki ʾal - la - tu ši - ʾir - [tu]
- 40 isga - šu še - bir - tum pilakkē¹³⁾ ina lib[bi]

die Zeilenverteilung auf beiden Tafeln etwas verschieden. Sehr ähnlich ist auch der Text von III 15 a ff.

- 1) S. unten zu III Rev. 5. — 2) S. JENSEN, KB VI 1, 528 f. —
 3) Wohl das Hauptthor des Hauses. — 4) Rm 2, 212 ša. — 5) Vielleicht =
tadabub. — 6) Nach III 6 b ergänzt. — 7) Vgl. Z. 45? — 8) Wohl kaum zu

- um-ma-ri ba-aḥ-ru-ti¹⁾ ša ina gu-ra-ri²⁾ ba-aš-l[u]
 niš ilA-nim u Ana-tum niš ilBēl u ilBēlit
 niš abulli ù ne-ri-bi-e-[ti]
 niš kak-ki ḥar-bi³⁾ ḥašbi⁴⁾ zē[ri]
 45 e-zi-ba u māri-šu ú-tam-me-[ki]
 šum-ma a-na bīt an-ni-e ta-tu-rim-[ma]
 ina kussē uš-ša-bu tu-uš-ša-[bi]
 šer-ru ša ana ḥa-bu-ni-ia a-na-aš-šú-u ana
 ḥa-bu-ni-ki ta-na-aš-š[i]
 ilIš-tar pī kalbē-ki šab-[ti]
 50 ilNa-na-a šu-ub-bi-ti pī mu-ra-a-ni-[ki]⁸⁾
 šal-lu ina maiali⁹⁾ a-a i-ir¹⁰⁾
 a-di i-nap-pa-ḥu ilšam-šu¹²⁾ TU šiptu
-
- inim-inim-ma dingirRab-kan-me-kid
 kikitū-šu VII šir-pa-a-ni¹³⁾ sap-pu¹⁴⁾ imēri ša imni
-
- 55 sap-pu atāni ša šumēli [šap-pi] imērbak-ka-ri-e
 šap-pi šaḥē pišē(-e) ḥ[al-lu]-la-a-a ša ḥarrānāti
 šu-lum pap-ḥal-li¹⁵⁾ imēri ša imni SU.[MAT iskak-
 ki] ḥar-bi ḥašbi zēri
 telekki(-ki) III kan-na-a-ti t[a]-kan-na-an¹⁶⁾ ina kišādi-šu
 tašakkan(-an)
-
- šiptu. ez-zi-it šam-rat, i-mat na-mur-rat
 60 ez-zi-it bar-ba-rat i-mat ḥab-ba-ta-[at]
 abu man-za-as-sa arantu ru-bu-u[s-sa]
 kib-si alpi i-na-aš-ši [k]ib-si šu'i-i-.....
 alpu a-li-ku i-kal-la-.....

1) Vgl. I 26 a, 6 d. — 2) Wohl für *kurāru*. — 3) *Verwüstung*? —
 4) Das Ideogr. ist *LA*, nicht *APIN* zu lesen, vgl. III 29 a. — 5) Oder
 Schooss? — 6) Eigentlich Istar bzw. Nanā, aber hier wohl appellativisch
 gebraucht. — 7) Vgl. Hekate in der griechischen Mythologie, s. oben, S. 152.
 — 8) Hier setzt das Duplikat K 2543 + 11572 ein. — 9) Auf dem Du-
 plikat K 2543 + 11572 wohl phonetisch geschrieben, wie die Reste von *h*
 zeigen. — 10) Wohl von einem Stamm עיר = hebr. עיר. Vgl. JENSEN,

einen Topf mit *baḫru*-Früchten, die im Feuer geröstet sind.
 Bei Anu und Anatu, bei Bel und Belit,
 beim Thore und den Eingängen,
 bei den *Werkzeugen* des, ³⁾ bei dem Samentopf,
 bei dem und seinem Sohne, beschwöre ich dich, 45
 dass du nach diesem Hause nicht zurückkehrst,
 auf den Stuhl, da ich sitze, dich nicht setzest,
 das Kind, das ich an meine *Brust* ⁵⁾ nehme, nicht an deine *Brust*
 nimmest!

O Göttin, ⁶⁾ fasse den Mund deiner Hunde, ⁷⁾
 o Göttin, ⁶⁾ packe den Mund [deiner] (Tier)jungen! ⁷⁾ 50
 Der im Schlafgemach ¹¹⁾ Ruhende soll nicht aufwachen,
 bis die Sonne aufleuchtet.

Beschwörung der Labartu.

Ritual dafür: Sieben gefärbte Stoffe, einen *sappu* ¹⁴⁾ der rechten
 Seite eines Esels,
 einen *sappu* ¹⁴⁾ der linken Seite einer Eselin, [einen *sappu* ¹⁴⁾] von 55
 einem jungen Esel,
 einen *sappu* ¹⁴⁾ eines weissen Schweines, ein *ḫallulaja*-Insekt der Wege,
 ¹⁵⁾ der rechten Seite eines Esels [*Werkzeuge*] des
, einen Samentopf
 sollst du nehmen, drei *Schnüre* sollst du schlingen, an seinen Hals
 legen.

Beschwörung. Zürnend, ungestüm, furchtbar, schrecklich,
 ergrimmt, wütend, furchtbar, *räuberisch* (ist sie). 60
 Schilfdickicht ist ihre Stelle, *Röhricht* (?) [ihre] Lagerstätte.
 Den Tritt der Rinder nimmt sie weg, den Tritt der Schafe . . .
 . . . sie,
 die herumwandelnden Rinder hemmt sie,

KB VI 1, S. 447 zu S. 164, 10. — 11) Vgl. JENSEN, KB VI 1, S. 409. —
 12) Oder *UD-su* (= *Šamšu*). — 13) Wohl Pl. von *sirpu* »gefärbte Wolle,
 Kleiderstoffe« oder ähnliches. — 14) Körperteil, Knochen oder ähnliches
 von Eseln und Schweinen, vgl. III 26, 27 a und oben, S. 151. — 15) Vgl.
 III 28, 32 a. Wohl ein Körperteil des Esels. *PAP.ḪAL.(LI)* vielleicht als
 Ideogr. für *buridu* zu fassen, das nach JENSEN, KB VI 1, S. 508 »Bein,
 Beine« bedeutet. — 16) Substantiv und Verbum von *ḫḫ* »binden«, vgl. I 2 b.

Kol. III.

- I
 mārē¹⁾
 e - ki - a - am lu - kam - ma - ši - ma²⁾
 šú - kun ru - bu - ut - ka ilŠamaš
-
- 5 inim - inim - ma dingir[Rab - kan - me - kid]
 šiptu. dingirRab - kan - me dumu an - na mu pad - da³⁾
 dingir-[ri-e-ne-kid]
 dingirIn - nin⁴⁾ ner - gal nin - [e - ne - kid]
 ŠÚ - mu - un - KAK [azag gig - ga]
 [gāl - lu] dugud - da [nam] gāl - lu - kid
- 10 [dingirRab - kan - me i]b - gul gāl - r[a nu t]e - gā - e - ne
 zi an - na he[pad z]i ki - a he - pad
-
- inim - inim - ma dingirRab - kan - me - kid
 šiptu. mārāt ilA - nim [ša šamē(-e)]⁵⁾ ana - [ku]
 su - ta - a - ku na - mur - ra - [ku]
- 15 bīta er - ru - ub
 bi - la - a - ni mārē [ki - na - tu a - deb - bu - ub]⁶⁾
 ana pī mārāti ki - na - tu [la a - deb - bu - ub]⁶⁾
 iš - me - e - ma ilA - nim [ši - si - tu]
 ša ilA - ru - ru ilBe - lit - ilāni il - [si - šu]
- 20 am - me - ni ša ni - ib⁷⁾ - nu - ú [i - mat?]
 ù ša nu - šab⁸⁾ - šú - u ub - bal [šimtu?]
 li - ki - ši - ma a - na tam - tim šu - [lil - ši]
 it - ti bīni a - bir u ku - ša - ri e - di r[u - kus - si]
 ki - ma mīti la i - šu - u [kab - ru]
- 25 u ilAzag - sir la i - ni - ku ši - [ir - ku]
 mārāt ilA - nim kīma kuṭ - ri ana [bīti?]¹⁰⁾
 la i-na-aḥ-ḥi-is [TU šiptu]

1) Ergänzt nach dem Duplikat K 2543 + 11572 und von Z. 6 an auch nach K 246. Für letzteres s. HAUPT, ASKT S. 94, 95, XXII. — 2) Lesung unsicher. — 3) Assyrisch, nach ASKT, a. a. O.: (6) *La-b[ar-ti] mārāt ilA-nim zak* (so wohl sicher statt *ha* bei HAUPT und II R) - *r[at] šu-mi ša ilāni* (7) *ilInnin e-tel-lit be-l[i]-e-ti* (8) *ka-[] a-sak-ku mar-šu* (9) *a-l[i-e] kab-ti ša a-[me-l]u-ú-ti* (10) *la-[bar-ti] šur-bu-[u] ana [amēli]*

inim - inim - ma

[dingir Rab - kan - me - kid]

[šiptu]. šur - ba - ta mārāt ilA - nim m[u - am -
me-lat la'-ú-ti]¹⁾

- 30 rit - ta - a - ša al - lu - ḥap - pu ki - [.
kaš - ša - at lab - ba - bat en - ni - na - at ek - ki - [ma - at(?)]
ra - aḥ - ḥi - ša - at mut - tab - bi - lat mārāt [ilA - nim]
i - lap - pat libbu (- bu) ša ḥar - ša - [a - ti]²⁾
i - šal - lup šer - ru ša ta - ra - a - [ti]
- 35 ú - še - naḥ ú - nam - za - az³⁾ ú it - ta - na - [al - lak(?)]
ra - bu - ú isKUp⁴⁾ - šu nam - ši - šú bu - a - ni - [šu]
ka - diš - tu mārāt ilA - nim ša ilāni a[ḥē - ša]
kaḫkad - sa kaḫkad nēši šin - na - at imēri šin - na - [as - sa]
šap - ta - a - ša ziḫ - ziḫ - ku - um - ma ú - tab - ba - ka k[a - a]⁵⁾
- 40 iš - tu kul - lat⁷⁾ šadī (- i) ú - ri - dam - [ma]
nu - ' - ú - rat ki - ma nē[ši]⁸⁾
uš - ta - na - al - ḥab ki - ma bar[bari]⁸⁾
[ma]š - da - a - na maš - di - i⁹⁾ uš - ta - na - [al - ḥab]¹⁰⁾
[i]mur - ši - ma dingir Šilig - gāl - šār ana ilE - a abi - šu amātu [iḫabbi]
- 45 a - bi a - mur mārāt ilA - nim ša ú - šab - ba - ša
la' - [ú - ti]
ilE - a mārā - šu ilMarduk ip - [pal]
a - lik ma - ri ilMa[rduk]
ina ši - pat ni - [me] - ki [tum - me - ši]
. ri - kis PIS e - ti tu -
- 50 [isg]a - šu is[pilakku]¹¹⁾ is¹²⁾ šikkat šamni [tanaddin - ši]¹³⁾
. a - bu [š]ipta ta - [nam - di
(52) (53) VII (54) VII
55 (55) ni mā[rat
(56) -aš- (57) -u[š]-
.
. (Schluss abgebrochen)

1) Vgl. III 10b. — 2) S. JENSEN in KB VI 1, 547. — 3) Oder von DDJ »klagen«, oder DDJ »grunzen« (vom Schweine), s. zu letzterem DELITZSCH, AL⁴ Glossar unter מַבְבֵּי. — 4) kakkē? tuklāti? — 5) Das ganze soll wohl auf die Labartu als eine böse Pflegerin der Kinder hinweisen. —

Beschwörung	der	Labartu.
Beschwörung: Gewaltig ist die Tochter Anu's, [die die Kleinen quält],		
ihre Hände sind ein Fangnetz, wie(?)		30
Zornig, tobend, feindselig(?), vergewaltigend(?),		
niederwerfend(?), zerstörend(?) ist die Tochter Anu's.		
Sie kehrt das Innere der Gebärenden um,		
sie reißt gewaltsam das Kind von den Schwangeren heraus,		
sie säugt (es), lässt es <i>aufstehen</i> , ³⁾ und es <i>ge[ht](?)</i> ,		35
seine <i>Knochen</i> (?) <i>werden gross</i> , seine Gelenke werden <i>beweglich</i> . ⁵⁾		
Eine Hure ist die Tochter Anu's unter den Göttern, ihren Brüdern.		
Ihr Haupt ist ein Löwenhaupt, eine Eselgestalt ist [ihre] Gestalt,		
ihre Lippen sind <i>Spritzen</i> und giessen [Speichel(?)] aus.		
Aus der Wohnung(?) des Gebirges ist sie herabgestiegen,		40
sie <i>brüllt</i> (?) wie ein Löwe,		
sie <i>heult</i> (?) wie ein Leopard(?),		
. <i>heult</i> (?) sie.		
Da erblickte sie Marduk; zu Ea, seinem Vater, sprach er:		
»Mein Vater, die Tochter Anu's habe ich gesehen, die die Klei-		45
nen quält.«		
Ea antwortete seinem Sohne Marduk:		
»Gehe, mein Sohn Marduk,		
mit der weisen Beschwörung [beschwöre sie],		
. <i>mit einem</i> Bande von sollst du		
. eine <i>Spindel</i> , ¹¹⁾ ein <i>Oelgefäß</i> [sollst du ihr geben],		50
. Beschwörung sollst du [hersagen!]		
(52) (53) sieben (54) sieben		
. (55) die Tochter		55
.		
.		
. (Schluss abgebrochen)		

6) S. DELITZSCH, HW 582 a. — 7) Vgl. ZIMMERN, GGA 1898, S. 818. —

8) Vgl. I 10 cf, durch welche Stelle auch die Lesung *uštana[ḥab]* gesichert wird. — 9) S. DELITZSCH, HW 428 b, 429 a — 10) Oder *uš-ta-na-[al-lāk]*? —11) Oder *uš-pilakku* »Beile«. — 12) IV R² bietet *AN*. — 13) Vgl. III 23, 28 b.

Kol. IV.

- 1 (1) [i-]na ħar-ra-an (2) [a(?)]-tal-lu-ki bi[t(?)]
 (3) a-ban sadī(-i)
 5 (Z. 4—7 abgebrochen)
 inim - inim - ma [dingirRab - kan - me - kid]
 šiptu. dingirRab-kan-me dumu a[n-na mu pad-da dingir-
 ri-e-ne-kid]¹⁾
 10 [dum]u - sal [dingir - ri - e - ne - kid]¹⁾
 [dum]u - sal dingir gal - gal - e - ne - [kid
 [dum]u nam - gāl - gāl - [lu - kid
 egir - bi [in - di]b²⁾
 15 I.GI LU PA - ra i[n - di]b
 I.GI LU UŠ - kim in - [di]b
 tù - bi I.GI - za - na in - dib
 A.BA.ŠI.KI in - dib
 A.BA.ŠI.KI dug - ga in - dib
 20 Ú BUR in - dib
 GIŠ.GAL TA.A in - dib
 GIŠ.SAG.GUL TA.A in - dib
 e³⁾-šu dumu e-a-kid nam-ba-ni-ib-tu-tu T[U. šiptu]
 inim - inim - ma [dingirRab - kan - me - kid]
 25 ù um - mu [nasāḫi(-ḫi)?]⁴⁾
 kikiṭṭū - šu⁵⁾ šam azal[lū⁶⁾
 ina šaman pūri⁷⁾ tuballal ū-ma bil-lu⁸⁾ t[a⁹⁾
 VII u VII ḫu - šab šam azallū¹⁰⁾
 e-nu-ma ni-pi-šú ša dingirRab-kan-me¹¹⁾
 30 šanū (- ú) pir - su dingirRab - kan - me - [kid]
 ēkallu mAššur-bāni-apal šār kiššati šār māṭ Aššurki
 šá a - na ilAššur ú ilBelit tak - lum
 u. s. w. (gleichlautend mit der Unterschrift unter Teil I).

1) Vgl. III 11, 12 b. — 2) Auf eine Erklärung dieser wie es scheint teilweise phonetisch geschriebenen sumerischen Zeilen muss ich mehrfach ganz verzichten. — 3) S. 79-7-8, 81 + 143, Col. III 19 b (IV R² Additions p. 11). — 4) Vgl. I 21 a. — 5) Hier *AK.AK-bi* geschrieben, vgl. I 10 a. — 6) Geschr. *A.ZAL.[LAL]*. — 7) Vgl. ZIMMERN, *Beitr.* S. 147 Anm. x und

(1) Auf dem Wege	(2) zu gehen, das Haus(?)	1
.	(3) Gestein des Gebirges	
.	(Z. 4-7 abgebrochen)	5
Beschwörung	[der Labartu].	
Beschwörung: Labartu, Tochter A[nu's, beim Namen der Götter	genannt],	
Tochter der [Götter],		10
Tochter der grossen Götter		
das Kind von Menschen		
.		
.	seinen Rücken [ergreift sie(?)],	
die Vorderseite(?)	er[greift sie(?)],	15
die Vorderseite(?)	ergreift sie(?),	
ihre Beschwörung die Vorderseite(?)	ergreift(?)	
die Rückseite(?)	ergreift sie(?),	
die Rückseite(?)	ergreift sie(?),	
die Brust(?)	ergreift sie(?),	20
die Thüre	ergreift sie(?),	
den Riegel	ergreift sie(?).	
In das Haus <i>des Kindes des Hauses</i> sollst du nicht eintreten!		
Beschwörung	der Labartu.	
und (Fieber)hitze		25
Ritual dafür: <i>azallū</i> pflanze		
mit Topföl sollst du zusammengiessen; wenn die Mixtur		
sieben und sieben	<i>azallū</i> pflanze	
Wann du dieses Verfahren mit der Labartu		
Zweiter Teil der Labartu.		30

Palast Assurbanipal's, Königs der Welt, Königs von Assyrien,
der auf Aššur und Belit vertraut,

u. s. w. (gleichlautend mit der Unterschrift unter Teil I).

JENSEN, KB VI 1, 523. — 8) So nach 79-7-8, 81 + 143. — 9) Oder *t[u-bal-li-lu?*, auch *S[U* möglich. — 10) S. zur ganzen Zeile III 33a. Gegen IV R² ist hier natürlich *A.ZA.LAL* zu lesen, s. auch bereits IV R¹. — 11) Stichzeile zum dritten Teil.

Dritter Teil der Labartu-Texte.

Umschrift.

Obv.

- 1 e-nu-ma ni-pi-sú ša dingir Rab-kan-me¹⁾
 mārāt [i]¹A-[nim (3) ù lu
 5 (4) ina imni bābi šumē[li (5) kalbu šaḫū NE
 (6) iṣga-šu iṣmu-²⁾. (7) šīrē ina
 kātā (8) epir bābi ka-mi-[i
 10 (9) epir bāb b[it (10) epir bāb b[it
 (11) epir rēb[iti . . .
 (12) ki il-pap³⁾ (13) ina
 eli tup-p[i (14) šiptu(?) KA nam
 15 (15) ina (16) tu-maš-[ša²-ú⁴⁾
 (17) šārat unīki (18) MU.NE.N[E
 20 (19) apāti (20) ša bābi
 (fehlen wohl nur wenige Zeilen)

 šam TAR.MUŠ(?)⁵⁾ šam ŠI.ŠI
 epir bābi bīti ilGu-la ina bi-r[it(?)
 ina kišādi-šu tašakkan(-an) VII aban ēnāti⁶⁾ VII pa-ri-e⁷⁾
 ina šipāti šalmāti [tašakkak]⁸⁾
 (5) 9) 25 VII lap-pi¹⁰⁾ kab-bu(?)¹¹⁾ ša VII šir-pa-a-ni¹²⁾ tal-pap¹³⁾
 III kan¹⁴⁾-na-a-ti¹⁵⁾ ša VII šir-pa-a-ni

1) Den Anfang dieser Tafel habe ich nach dem Duplikat 79-7-8, 81 + 143 (IV R² *Additions* p. 11) und die erste Zeile nach der II 29 d angegebenen Stichzeile ergänzt. Der ganze Abschnitt ist dunkel und schwierig zu erklären. Es handelt sich jedoch sicher um gewisse rituelle Handlungen, um das Einreiben mit einer Salbe und die Anfertigung und das Anbinden von Amuletten, s. oben, S. 151 und beachte die sehr ähnliche Stelle II 4 b ff.
 — 2) Orig. *pilakku*? — 3) Wohl Sing. 3. masc. von *lapāpu*, s. Z. 25 a und Anm. — 4) Vgl. Z. 58 a. — 5) Doch wohl so, statt TAR.ḪU (IV R²). — 6) Vgl. DELITZSCH, HW 49 b. — 7) Wohl auch eine Art von Edelsteinen.

Dritter Teil der Labartu-Texte.

Uebersetzung.

Obv.

1

Wann du dieses Verfahren der Labartu [*beendet hast*],
 die Tochter Anu's (3) und
 (4) rechts vom Thore, links (5) einen Hund, ein Schwein 5
 (6) (7) Schlangen in den
 Händen (8) Erde aus dem *Hauptthore*
 (9) Erde aus dem Thor des Ha[uses (10) Erde aus dem 10
 Thore des Ha[uses (11) Erde vom Pla[tze
 (12) nachdem er *zusammengefügt*(?) (13) Auf
 eine Tafel (14) die Beschwörung(?)
 (15) mit (16) sollst du einrei[ben 15
 (17) Das Fell eines Zickleins (18)
 (19) Fenster (20) des Thores 20
 (fehlen wohl nur wenige Zeilen)

.
 TAR.MUŠ(?)pflanze, ŠI.Šipflanze
 Erde aus dem Thore des Tempels der Gula
 an seinen Hals sollst du legen. Sieben »Augen«steine,⁶⁾ sieben
*parē*⁷⁾ sollst du auf eine schwarze Woll(schnur) [aufreihen].
 Sieben *Gehänge* von sieben *gefärbten Stoffen* sollst du 25
anhängen, drei *Schnüre* von sieben *gefärbten Stoffen*

— 8) Oder *tal-pap*. — 9) Die Ziffern in Klammern verweisen auf IV R². —
 10) Wohl Subst. von dem Stamm תַּבַּל, vgl. *ina kabli-su-nu lap-pa tal-pap*
 K 2970 + Sm 1897, Rev. Col. II 4 (IV R² *Additions* p. 8 b) und *il-pap* ob.
 Z. 12. Das Subst. bedeutet wohl etwas wie *Gehänge* oder ähnliches, viel-
 leicht dem *kan-na-a-ti* entsprechend, weil die beiden von denselben Stoffen
 und zu demselben Zwecke angefertigt werden sollten. — 11) Vielleicht *su-*
mēli zu lesen. — 12) Vgl. II 54 b. — 13) Hier liegt wohl eine Verbalform
 Sing. 2. masc. vor und zwar ein Synonym von תַּבַּל, DELITZSCH, HW 656 b
 »umzäunen(?)«, ZIMMERN, *Beitr.* S. 113 'Anm. 7 »aufreihen(?)« und קַצַּר

- ta - kan - na - an¹⁾ sap - pu imēri ša imni²⁾ sap - pu
atāni ša šumēli³⁾
- šap - pi imērbak - kar - ri - i šap - pi šaḥē pišē(-e)
ḫal-lu-la-a-a ša ḫarrānāti šu-lum pap-ḫal⁴⁾ imēri
SU.MAT iskak-ki ḫar-bi ḫašbi zēri telekḫi(-ki)-ma ana
libbi kan-na-a-ti ta-šak-kan
- (10) 30 lap - pi ša bi - rit(?) abanēnāti pa - ri - e ina libbi
tal - pap
VII ēnāti VII pa-ri-e u kan-na-a-ti ki ME⁴⁾ ŠAB^{pl} kišādi
tašabat(-bat)
pū⁵⁾ an-na-ku šaḥē(-e)⁶⁾ šu-lum pap-ḫal⁷⁾ imēri ša imni
ina kišādi-šu tašakkan(-an)
XIV ḫu - šab⁸⁾ samazallū ina riksi⁹⁾ pišē tu - ka - šar -
ma
ina kišādi-šu tašakkan(-an) ēnāti pa-ri-e ka-li-ši-na ina
šipāti šalmāti tašakkak¹⁰⁾
- (15) 35 lap - pu kab - bu(?)¹¹⁾ ša šir - pa - a - ni tal - pap
abanšubū ina riksi šipāti pišāti tašakkak
ina šipāti pišāti tal-pap IV ēnāti IV pa-ri-e ina kāti imni-
šu tarakkas
abanKA šalmu ina riksi šipāti šalmāti tašakkak ina šipāti
šalmāti tal-pap
III ēnāti III pa-ri-e ina kāti šumēli-šu tarakkas
abanKA pa-šu ina riksi šipāti sāmāti¹²⁾ tašakkak ina šipāti
sāmāti tal-[pap]
- (20) 40 [IV] ēnāti IV pa - ri - e ina šēpi imni - šu tarakkas
abanap(?) - pa(?) ina riksi šipāti uknāti tašakkak(-ak) ina
šipāti uknāti tal-pap
[III ēnāti]^{pl} III pa - ri - e ina šēpi šumēli - šu tarakkas

»binden, zusammenziehen«. RI.PAP ist wohl phonetisch *tal-pap* für *tala-pap* zu lesen und kommt von dem gleichen Stamm 𐎧𐎶𐎵 wie *lappu*. Vgl. *tu-lap-pap* V R 45, 5 e, auch 𐎧𐎶𐎵 »zusammengebunden, umwickelt sein« und 𐎧𐎶𐎵 »zusammenbinden, umwickeln«. S. noch Anm. 10. — 14) So wohl sicher statt *i* (IV R²). — 15) Vgl. II 58 b.

1) Vgl. II 58 b. — 2) Vgl. II 54—57 b. — 3) Oder *buridu*, s. die Anm. zu II 57 b. — 4) Versehen von IV R² für ŠI (IV R¹)? — 5) Vgl.

sollst du schlingen. Einen *sappu* der rechten Seite eines Esels,
 einen *sappu* der linken Seite einer Eselin,
 einen *sappu* eines jungen Esels, einen *sappu* eines weissen Schweines,
 ein *ḫallulaja*-Insekt der Wege, einen eines Esels,
 Werkzeuge des einen Samentopf sollst du
 nehmen und an die Schnüre anlegen.
 Das *Gehänge*, die Augensteine, die *parē* sollst du daran 30
 hängen.
 Sieben Augen(steine), sieben *parē* und *Schnüre* sollst du als Hals-
geschmeide(?) nehmen,
 Spreu,⁵⁾ *Blei*(?), ein *Schweine(bild)*, einen der rechten
 Seite eines Esels sollst du an seinen Hals legen.
 Vierzehn *ḫuṣab* von *azallū*-pflanze sollst du in eine weisse *Um-*
hüllung einschliessen und
 an seinen Hals legen. Die Augensteine, die *parē* insgesamt sollst
 du auf eine schwarze Woll(schnur) aufreihen.
 Ein *Gehänge* von gefärbten Stoffen sollst du *anhängen*. 35
 Einen *ṣubū*-stein sollst du in eine *Umhüllung* von weisser
 Wolle *einwickeln*,
 an eine weisse Woll(schnur) *hängen*, (nebst?) vier Augensteinen,
 vier *parē* an seine rechte Hand binden.
 Einen schwarzen *KA*-stein sollst du in eine *Umhüllung* von schwarzer
 Wolle *einwickeln*, an eine schwarze Woll(schnur) *hängen*,
 (nebst?) drei Augensteinen, drei *parē* an seine linke Hand binden.
 Einen weissen *KA*-stein sollst du in eine *Umhüllung* von roter¹²⁾
 Wolle *einwickeln*, an eine rote Woll(schnur) *hängen*,
 [(nebst?) vier] Augensteinen, vier *parē* an seinen rechten Fuss 40
 binden.
 Einen *appa*(?)stein sollst du in eine *Umhüllung* von blauer Wolle
einwickeln, an eine blaue Woll(schnur) *hängen*,
 [(nebst?) drei Augensteinen], drei *parē* an seinen linken Fuss binden.

JENSEN, KB VI 1, 453. — 6) Oder sollte *ku* zu *ṣahē* gehören und etwas vom Schwein sein? Das vorhergehende *AN.NA* dann vielleicht Ideogr. für *ṣubullu* »Aehre«? — 7) Bezw. *buridu*. — 8) Vgl. II 28 d. — 9) Geschr. *DUR*, vgl. ZIMMERN, *Beitr.* S. 113 Anm. i. — 10) Vgl. Z. 41 *UD.DU-ak*. Das Komplement zeigt, dass das Ideogr. *tašakkak* zu lesen ist; s. zu *ṣakā-ku* oben, S. 185, Anm. 13. — 11) Vielleicht *ṣumēli* zu lesen. — 12) Vgl. JENSEN, KB VI 1, 570.

- ¹). . . . zur - ru - gu ki - ri ki - ri ip - ki - su
 [hu-up-pa-a]n(?) - ni hu-up-pu su-up-pa-an-ni su-up-pu
 (25) 45 [li(?)] - lul - ku - nu - ši dingir Šilig - gāl - šār { ilNin - a - ḥa - kud - du iḫ -
 ba - am - ma ana - ku ad - di TU. šiptu

¹)šiptu. ki²) riš - ti³) li - bi ki²) riš - ti³) la li - bi ki la li - bi
 piš piš - ti ša an zi - iš - ti ša an zi - iš⁴) šú an zi -
 iš⁴) an zi - iš.⁴) šiptu

šitta(-ta) šipāti an - na - a - te ina eli abnāti tamannu(-nu)
 kupra⁵) elippi
 kupra sikkani⁶) kupra gisalli⁷) kupra ú - nu - ut elippi
 kálama

- (30) 50 epiṛ ka - a - ri u ni - bi - ri šaman šaḥē šaman nūni iddā išāti
 ḥēmetu šam AN.KI.NU.TI
 šam AK.UD šam LID.RU.ŠA šam azallū mašak imēruṛi ša
 amēl SA (?)⁹)
 ulāp lubbuti⁹) NUN.BAR.ḤUŠba⁹) šaman šaḥē pišē(-e)
 nap - šal - tú

šiptu dingir Rab - kan - me dumu an - na mu pad - da
 dingir - ri - e - ne - kid ú - ša - ḥi - iz - ki kalbu
 šalmu¹⁰)

šiptu ez - zi - it ul i - mat na - mur - rat šiptu a -
 nam - di šipta a - na la - az - zu me - lik - ki¹¹)

- (35) 55 III šipāti an - na - a - ti III - ta - a - an ana eli nap - šal - ti
 tamannu(-nu)

rig GAM.GAM kašī kēmu NU.NAM¹²) BAR.SE.EL
 BAR.MUŠ zēr KAD KIB.RID siḥ - lu - ú¹³)
 SIG.ŠAB an - nu - ú ḫu - ta - ri¹⁴)
 e - nu - ma amēl siḥru tu - maš - ša - ' - ú šiptu dingir Rab - kan - me
 dumu an - na nišu - ša istēn(-en)¹⁵)

1) Wie diese geheimnisvollen Beschwörungen zu lesen und zu erklären sind, ist mir ganz unverständlich. Liegt hier eine andere Sprache als Assyrisch vor, oder sind die Beschwörungen nur als reine Formeln, ohne irgend eine Bedeutung, zu betrachten? Allerdings kommen die drei letzten Zeilen, obwohl mit einigen Varianten, auf Sm 1301 vor. Zur Vergleichung habe ich diese nach BEZOLD's *Catalogue* Vol. IV, 1477 auf rechter

[Es *ba*] *nne* euch Marduk! Ninaḫakuddu hat (mir) befohlen, und ich 45
sagte (die Beschwörung) her.

šiptu. ka - riš - te li - bi ka riš - te ki la li - bi (Sm 1301)
ki la li - bi piš piš li - ³ - eš an zi - eš
šú ma - al zi - eš ša ḫa - al zi - eš. TU šiptu bīt nu - ru.¹⁾

Diese zwei Beschwörungen sollst du über die Steine hersagen.
Asphalt von einem Schiffe,

Asphalt von, ⁸⁾ Asphalt von, ⁸⁾ Asphalt von den
den Geräten des Schiffes insgesamt

mit Erde von *Dämmen* und *Uebergängen*, Schweinefett, Fischfett, 50
Asche, Butter, pflanze,

. pflanze, pflanze, *azallū*pflanze, Pferdehaut des
.

eine *Mischung* von fisch, Fett von einem weissen Schwein
als Salbe (sollst du zusammenrühren).

Die Beschwörung: »Labartu, Tochter Anu's, beim Namen der
Götter genannt, ich habe dir einen schwarzen Hund ge-
geben,«¹⁰⁾

die Beschwörung: »zürnend, *ist sie nicht* furchtbar, schrecklich«,
die Beschwörung: »Ich spreche eine Beschwörung gegen
deinen *wütenden Plan* aus,«¹¹⁾

diese drei Beschwörungen sollst du dreimal über die Salbe her- 55
sagen!

.-Kraut, *kašē*pflanze,-Mehl, samen von
., Dorn,

Wann du den Kleinen eingerieben hast, sollst du die Beschwö-
rung: »Labartu, Tochter Anu's, ist ihre erste Beschwörung«

Seite wiedergegeben. — 2) Sm 1301 hat *ka*. — 3) Var. *te*. — 4) Var. *eš*.
— 5) Geschr. *ESIR.UD.A*, das aber wohl = *ESIR.UD.DU.A* ist. —
6) S. BRÜNNOW's *List* 2357. — 7) S. DELITZSCH, HW 202 b. — 8) Schiffs-
teile. — 9) Vgl. II 30 a. — 10) Vgl. Z. 60. — 11) Vgl. I 21 a, III 4, 14 b.
— 12) Vgl. I 23 a, III 21 b. — 13) Vgl. II 33 a. — 14) Vgl. III 13, 14 b. —
15) S. I 1 a.

- ina eli kaḫḫadi III-šu tamannu(-nu) šiptu dingirRab-kan-
me dumu an-na mu pad-da dingir-ri-e-ne-kid
(40) 60 ú - ša - ħi - iz - ki kalbu šalmu¹⁾ ina eli kišādi - šu
tamannu(-nu)
Rev.
1 šiptu ez - zi - it ul i - mat na - mur - rat²⁾ ina eli kāti
imni-šu tamannu(-nu)
šiptu dan-nat išātu qarārū ummu kuššu ḫal-pa-a šú-ri-bu³⁾
ina eli kāti šumēli-šu tamannu(-nu)
šiptu dingirRab - kan - me dumu an - na mu pad - da
dingir - ri - e - ne - kid e - la - ma - a - ti⁴⁾ ina eli
irti-šu u libbē-šu tamannu(-nu)
šiptu ez - zi - it mārāt ilA - nim šiptu a - nam - di
šipta a - na la - az - zu me - lik - ki⁵⁾
- 5 ana eli naglabē - šu⁶⁾ tamannu (- nu)
šiptu ez - zi - it šam - rat i - mat na - mur - rat iš - tu
a - pi e - lam - ma⁷⁾
šiptu ez - zi - it šam - rat i - mat na - mur - rat ez - zi -
it bar - ba - rat⁸⁾
šiptu dingirRab-kan-me dumu an-na mu pad-da dingir-ri-
e-ne-kid dingirIn-nin ner-gal nin-e-ne-kid⁹⁾
šiptu mārāt ilA-nim ša šamē(-e) ana-ku¹⁰⁾ ina eli šēpi
imni-šu tamannu(-nu)
10 šiptu šur - bat mārāt ilA - nim mu - am - me - lat
la - ' - ú - ti¹¹⁾
šiptu dingirRab-kan-me dumu an-na mu pad-da dingir-ri-
e-ne-kid
dumu - sal dingir - ri - e - ne - kid¹²⁾ ina eli šēpi šumēli - šu
tamannu(-nu)
šiptu ez - zi - it ul i - mat na - mur - rat¹³⁾ ina
eli III ku - ta - ri¹⁴⁾ tamannu (- nu) - ma ina
imni bābi tašakkan(-an)
šiptu a-nam-di šipta a-na la-az-zu me-lik-ki¹⁵⁾ ina eli III
ku-ta-ri tamannu(-nu)-ma

1) S. I 11—14 a. — 2) S. I 30 a, nach Ergänzung. — 3) S. II 1—28 a.
— 4) S. I 28—35 b. — 5) Vgl. III 34 a, 14 b. — 6) Vgl. JENSEN, KB VI
1, 378 und ZIMMERN, Beitr. S. 157 Anm. v. Auch oben II 12 b. Es handelt
sich jedenfalls um einen paarweise vorkommenden Körperteil. — 7) S. II

- über den Kopf dreimal hersagen. Die Beschwörung: »Labartu, Tochter Anu's, beim Namen der Götter genannt, ich habe dir einen schwarzen Hund gegeben«¹⁾ sollst du über 60 seinen Hals hersagen. Rev. I
- Die Beschwörung: »Zürnend, *ist sie nicht* furchtbar, schrecklich«²⁾ sollst du über seine rechte Hand hersagen.
- Die Beschwörung: »Heftiges Fieber, Brennen, Hitze, Kälte, Frieren, Schauer«³⁾ sollst du über seine linke Hand hersagen.
- Die Beschwörung: »Labartu, Tochter Anu's, beim Namen der Götter genannt, eine Elamiterin bist du«⁴⁾ sollst du über seine Brust und sein Herz hersagen.
- Die Beschwörung: »Zürnend ist die Tochter Anu's«, die Beschwörung: »Ich spreche eine Beschwörung gegen deinen *wütenden Plan* aus«⁵⁾ sollst du über seine *Hüften*(?)⁶⁾ hersagen. 5
- Die Beschwörung: »Zürnend, ungestüm, furchtbar, schrecklich ist sie aus dem Schilfdickicht heraufgekommen«,⁷⁾
- die Beschwörung: »Zürnend, ungestüm, furchtbar, schrecklich, ergrimmt, wütend«,⁸⁾
- die Beschwörung: »Labartu, Tochter Anu's, beim Namen der Götter genannt, Göttin, Herrscherin der Herrinnen«,⁹⁾
- die Beschwörung: »Die Tochter Anu's, des Himmels, bin ich«¹⁰⁾ sollst du über seinen rechten Fuss hersagen.
- Die Beschwörung: »Gross ist die Tochter Anu's, die die Kleinen 10 quält«,¹¹⁾
- die Beschwörung: »Labartu, Tochter Anu's, beim Namen der Götter genannt, Tochter der Götter«¹²⁾ sollst du über seinen linken Fuss hersagen.
- Die Beschwörung: »Zürnend, *ist sie nicht* furchtbar, schrecklich«¹³⁾ sollst du über drei *ḫulārī* hersagen und sie rechts von der Thüre aufstellen.
- Die Beschwörung: »Ich spreche eine Beschwörung gegen deinen *wütenden Plan* aus«¹⁵⁾ sollst du über drei *ḫulārī* hersagen und

25—52 b. — 8) S. II 59—63 b. — 9) S. II 6—11 c. — 10) S. II 13—27 c. — 11) S. II 29 c—8 d. — 12) S. II 9—23 d. — 13) S. I 30 a—21 b. — 14) Vgl. oben III 57 a und s. zu diesem Worte ZIMMERN, *Beitr.* S. 122, Anm. 2. — 15) S. III 54 a, 4 b.

- 15 ina šumēli bābi ina ri - eš erši u še - pi - ti erši
tašakkan(-an)
era ša appa u išdi¹⁾ išāti talputu libbi-išši gišimmari ina
kaḫḫadi-šu tu-kal-ma
šiptu utuk ḫul-gal sag-gas zid-da tamannu-ma ina rēši-šu
tašakkan(-an)
arki - šu zì - šur - ra - a erša te - šir šiptu SAG.BA
SAG.BA²⁾ šiptu tum - mu - [ú] tamannu(-nu)

šiptu eš-ta nam-mu-un-da-tu-tu-ne³⁾ šiptu dingir En-ki . . .
. tamannu(-nu)⁴⁾

- 20 ina ū-me maḥ-ri-e ina [še-]rim la-bar-tu ša bīt ši-b[īt-ti
teppuš(-uš)]⁵⁾
ter - ša tatarraš (- aš)⁶⁾ XII akāli kēmu NU.NAM ina
pāni-[ša tašakkan(-an)]
mē būri tanakḫi-ši kalbu šalmu tu-ša-ḫas-si libba šaḥē šiḫri
(ina?)⁷⁾ pī-[ša tašakkan(-an)]
ba-aḥ-ru ta-tab-bak-ši akālu pišū(?)⁸⁾ tašakkan-ši šikkat⁹⁾
šam[ni tanaddin-ši]¹⁰⁾
napāḫi¹¹⁾ qarārē ši-me-tan menūtu-(tú) tamannu(-nu) III
ū-me ina rēš amēlmarši [tu-še-šib-ši]¹²⁾
- 25 ina šal-ši ū-me ina ḫiddat ūmi tušēši-ši-ma ina tupkat dūri
te-keb-b[ir-ši]

ina ūmi IV-kan mārāt ilA-nim ša tiṭi teppuš(-uš) kaḫḫad-
sa tam-ta-[. . . .]¹³⁾

lubuštu ūmakāl¹⁴⁾ TAR.MA.NU tulabbas-si šillū¹⁵⁾ gišimmari
tu-na-da-a[s-si]

išga-šu pilakku¹⁶⁾ šikkat šamni tanaddin-ši

ŠA.ḪAR.RA¹⁷⁾ sepuḫlu¹⁷⁾ ŠIM + ŠA¹⁷⁾ ḫalū¹⁸⁾ akālu
pišū(?)⁸⁾ akālu patilḫāti¹⁷⁾ tumalli-ma

- 30 IV imē[rē ša] tiṭi teppuš(-uš) šu-di-e an-nu-ti tu-ša-ad-di-
šu-nu-ti

1) Vgl. IV R² 15* 9/10, 14/15 b *ap-pa u iš-di išāti luput*. — 2) *ma-mit mamit*, d. i. die Beschwörung IV R² 16, Nr. 1. — 3) *ina bīti la er-ru-bu*. — 4) Die Zeilen 13—19 sind nach 79-7-8, 81 + 143 (IV R² *Additions* p. 11) ergänzt. — 5) Vgl. I 22 a. — 6) Vgl. I 23 a. — 7) In IV R durch Versehen ausgefallen? — 8) Oder *ellu* »reines Brot«, falls *UD.DA* über-haupt *pišū* oder *ellu* zu lesen ist. — 9) Vgl. JENSEN, KB VI 1, 490. 526.

sie links von der Thüre zu Häupten und Füßen des Bettes auf- 15
stellen.

Ein *eruholz*, das du oben und unten mit Feuer berührt hast,
Mark von der Dattelpalme sollst du über sein Haupt halten,
die Beschwörung: »Böser Utukku« hersagen und auf
sein Haupt legen.

Nachher sollst du mit Mehlwasser das Bett bezeichnen, die Be-
schwörung: »Der Bann, der Bann«, die Beschwörung: »*Sei*
beschworen« hersagen.

Die Beschwörung: »In das Haus sollen sie nicht eintreten«, die
Beschwörung: »Enki« sollst du hersagen.

Am ersten Tage, in der Frühe, sollst du eine Labartu (wie) eine 20
Gefang[ene machen],

eine Zurüstung zurüsten, zwölf Brote von Mehl ihr
vor[legen],

Quellwasser ihr ausgießen, einen schwarzen Hund ihr geben, das
Herz eines kleinen Schweines ihr in den Mund [legen],

*baḡru*früchte ihr ausschütten, *weisses*⁸⁾ Brot ihr vorlegen, eine
Salbenbüchse [ihr geben],

am Morgen, Mittag, Abend eine Beschwörung hersagen. Drei
Tage sollst du sie zu Häupten des Kranken [stellen].

Am dritten Tage, wann der Tag sich senkt, sollst du sie hinaus- 25
bringen und im Winkel der Mauer sie begraben.

Am vierten Tage sollst du eine Labartu aus Thon machen, ihr
Haupt¹³⁾

mit einem Kleid für jeden Tag sie bekleiden, einen
Schössling von einer Dattelpalme ihr,

ein, eine Spindel,¹⁶⁾ eine Salbenbüchse ihr geben,
.,¹⁹⁾,¹⁹⁾,¹⁹⁾ *geröstetes Getreide*,

*weisses(?)*⁸⁾ Brot, Fettspeise sollst du füllen und
vier Esel aus Thon machen, ihnen diese Speisen zu essen geben. 30

— 10) Vgl. Z. 28. — 11) Geschr. *KUR.RU*. — 12) Vgl. I 25 a. —

13) Doch kaum *tam-ta-[ḥas]* »abschlagen«. — 14) Vgl. ZIMMERN, *Beiträge*

S. 164, Anm. 8. — 15) S. DELITZSCH, HW 661 a. — 16) Oder *pitakku*

»Beil«. — 17) Vgl. oben, S. 164, Anm. 16. — 18) Geschr. *ŠE.SA.A*; zur

wahrscheinlichen Lesung *qatū* s. ZIMMERN, *Beiträge* S. 183, Anm. 21. —

19) Bestimmte Getreide- bzw. Gebäckarten.

ina [līlāti(?) l]a - am ilŠamaš ra - bi - e¹) ana šēri
tušēši - ši - ma ēnāti - ša ana erēb ilŠamši
tašakkan(-an)

[ina ʔab]lāti - ša tarakkas (- as) itti balti ašagi
tarakkas-si

[zī-šur-ra-a] talammi-ši niš šamē(-e) iršitim(-tim) u ilA-nun-
na-ki tu-tam-ma-ši

[kikittū-šu šikittu]²) tu-ʔad-dās ʔitū šikitti telekki(-ki) šalam
dingirRab-kan-me teppuš(-uš)

35 [ina rēš amēl]marši tušēšib-ši GIŠ.BAR di-ik-me-en-nu
tumalli-ma paṭru ina libbi ta-sa-an-niš

[III ū - me] ina rēš amēlmarši tašakkan(-an) ina šal - ši
ū-me ina kīddat ūme tušēši-ši-m[a]

[ina paṭri] tu - ma - aḥ - ḥas - si ina tupkāt dūri te -
keb - bir - [ši]

[zī-šur-r]a-a talammi-si a-na arki-ka lā tap[palas]

[kīma] an - na - a te - tep³) - pu - šū sal me - še - niḥ - ta - šu
te - ki - e - te⁴) ū

.
. (Schluss und Unterschrift der Tafel abgebrochen)

1) Vgl. ZIMMERN bei JENSEN, KB VI 1, 579 f. — 2) Vgl. I 23 b. —

3) So ist sicher mit IV R¹ (LU) gegen IV R² (LB) zu lesen. Vgl. auch

Am [Abend?], bevor die Sonne verschwunden ist, sollst du sie
nach dem Felde hinausbringen und ihre Augen gen Sonnen-
untergang richten.

[Mit] sollst du ihre Leibesmitte umbinden, an Dornen
(und) Disteln sie anbinden,

[mit Mehlwasser] sie umgeben. Beim Himmel, der Erde und den
Anunnaki sollst du sie beschwören.

[Ritual dafür: Den Bau] sollst du reinigen, Lehm aus dem Bau
nehmen, ein Bild der Labartu machen,

[zu Häupten] des Kranken sie setzen. Ein Feuerbecken sollst du 35
mit Flammen füllen, ein Schwert hinein stecken,

[drei Tage] zu Häupten des Kranken (es) stellen. Am dritten
Tage, wann der Tag sich senkt, sollst du sie hinaus-
bringen und

[mit dem Schwerte] sie zerschlagen, im Winkel der Mauer sie be-
graben,

[mit Mehlwas]ser sie umgeben. Hinter dich sollst du nicht blicken.

[Wann] du dieses getan hast, soll seine Amme

.
. (Schluss und Unterschrift der Tafel abgebrochen)

bei ZIMMERN, *Beitr.* S. 126, 17: *kima annā teteṣū*. — 4) Vielleicht Plural
zu *tekitu*, DELITZSCH, HW 705a.

Rm 2, 212.

Duplikat von IV R² 58, 57 a—16 b (II 57 a—16 b).

1) Auf dem Orig. verwischt bezw. teilweise zerstört.

2) Nicht sicher.

K 2543 + 11572.¹⁾

Vorderseite.

Duplikat von IV R² 58, 50—62 b (II 50—62 b).

Kol. II 50

55

57

60

- 1) Die beiden Stücke von mir vereinigt am 9. März 1893. — *Bezold*.
 2) Auf dem Orig. verwischt bezw. teilweise zerstört.

Duplikat von IV R² 58 1—16 c (II 1—16 c).

Kol. III.

5

10

15

1) Auf dem Orig. verwischt bzw. teilweise zerstört.

K 3422.

Duplikat von IV R² 58, 57—61a (II 57—61a).

K 11819.

Duplikat von IV R² 58, 29—33a (II 29—33a).

1) Auf dem Orig. verwischt bzw. teilweise zerstört.